HF-09 Verbesserung der Steuerung des Systems

Fortschreibung der allgemeinen Strukturdaten und Vertiefungsanalyse zur Evaluation als Steuerungsinstrument

Melina Preuß und Lisa Ulrich

HF-09.1 Einleitung

Das System der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) steht seit einigen Jahren vor wachsenden und vielfältigen Anforderungen. Neben einem quantitativen Angebotsausbau rückt vor allem die qualitative Weiterentwicklung des Systems in den Blick (Bock-Famulla u. a. 2021). In der (fach-)politischen Debatte hat sich dabei das Konzept des „kompetenten Systems" (Urban u. a. 2011) etabliert. Dem Konzept folgend entsteht pädagogische Qualität in der Kindertagesbetreuung nicht allein auf der individuellen Ebene der Fachkräfte, sondern wird vieldimensional im System der FBBE entwickelt: „Competence is more than the sum of the individual practitioner's knowledge, skills and attitudes. At its best, it unfolds in reciprocal relationships between individuals, teams, institutions and governance in the early childhood system" (Urban u. a. 2012, S. 523).

Mit dem Handlungsfeld *Verbesserung der Steuerung des Systems*[1] wurde im Rahmen des KiTa-Qualitäts- und -Teilhabeverbesserungsgesetzes (KiQuTG, vgl. Infobox 1.1) die zentrale Rolle der Jugendämter und Träger als relevante Gestaltungsakteure im Bereich der FBBE hervorgehoben. Steuerung bezeichnet in diesem Zusammenhang die Bereitstellung von Rahmenbedingungen und Unterstützungsstrukturen für Einrichtungen und das pädagogische Personal, um hochwertige Angebote im frühkindlichen Bereich zu etablieren (BMFSFJ 2016). Ausgewählte steuerungsrelevante Themen werden im Handlungsfeld anhand von Indikatoren und Kennzahlen abgebildet. Erste Auswertungen wurden in den ERiK-Forschungsberichten I und II (Hegemann/Ulrich 2021; Preuß/Ulrich 2022) veröffentlicht.

Auf Basis der ERiK-Surveys 2020 konnte mit Blick auf Kooperationsstrukturen gezeigt werden, dass ein Austausch zwischen Trägern und Leitungen in regelmäßigen Abständen stattfindet. Zudem organisiert ein Drittel der Jugendämter regelmäßige Treffen für Träger bzw. Leitungen. Hinsichtlich der Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung wurde dokumentiert, dass interne Evaluationen im Vergleich zur externen Evaluation sowohl häufiger in den Einrichtungen umgesetzt als auch seitens der Träger vorgegeben werden. Insgesamt haben aber noch nicht alle Träger verbindliche Qualitätsentwicklungsmaßnahmen[2] für ihre Einrichtungen implementiert. Zudem wird ein Großteil der Einrichtungen von Fachberatungen unterstützt. Diese unterscheiden sich jedoch teils erheblich nach Aufgaben- und Zuständigkeitsprofilen, Trägerschaft sowie den jeweiligen Ländervorgaben (ebd.).

Die ausgewählten Befunde heben die komplexen Dynamiken lokalen Steuerungshandelns und damit einhergehende Verantwortungsbereiche der beteiligten Akteure hervor. Sie unterstreichen die Relevanz einer vertiefenden Betrachtung von Qualitätssteuerung unter Berücksichtigung von Trägermerkmalen. Daran anschließend verfolgt dieses Berichtskapitel zwei Ziele: Erstens wird anhand amtlicher Daten der Kinder- und Jugendhilfestatistik (KJH-Statistik) die Struktur der Trä-

1 Gewählt wurde dieses Handlungsfeld von den Ländern Bayern, Berlin, Bremen, Niedersachsen sowie Rheinland-Pfalz; zu Inhalten der Maßnahmen vgl. ERiK-Länderberichte I, II und III (Klug u. a. 2023; Ziesmann u. a. 2022, 2023)

2 In der Trägerbefragung der ERiK-Surveys 2020 wurden folgende Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen abgefragt: Interne Evaluation, externe Evaluation, Gütesiegel/Zertifikat, Elternbefragungen, Kinderbefragungen.

Preuß, Ulrich (2023). Verbesserung der Steuerung des Systems.
In: Meiner-Teubner, Schacht, Klinkhammer et al. (Hrsg.). ERiK-Forschungsbericht III. wbv Publikation, Bielefeld.
DOI: 10.3278/9783763974597-12

gerlandschaft entlang der Trägerart für den Zeitraum von 2019 bis 2021 beschrieben (vgl. Kap. HF-09.3). Zweitens wird eine vertiefende Analyse hinsichtlich der Vorgabe und Durchführung von Evaluationsmaßnahmen in Kindertageseinrichtungen aus der Perspektive der Träger und Leitungskräfte von Kindertageseinrichtungen vorgenommen (vgl. Kap. HF-09.4).

HF-09.2 Indikatoren

Um Steuerungssprozesse in der FBBE zu identifizieren und sichtbar zu machen, orientiert sich das vorliegende Handlungsfeld *Verbesserung der Steuerung des Systems* an den folgenden fünf Indikatoren[3]:

1. Netzwerke und Kooperation von Akteuren
2. Lokale Angebotsgestaltung
3. Maßnahmen der Qualitätsentwicklung und -sicherung
4. Fachberatung
5. Systematisches Monitoring auf allen Ebenen

Die Begründung für die Auswahl der Indikatoren basiert auf der Annahme, dass alle Akteure im kompetenten System und unter Berücksichtigung kommunaler Ausgangssituationen mit entsprechenden Ressourcen und Handlungskompetenzen innerhalb ihres spezifischen Verantwortungsbereiches ausgestattet sein müssen, um sich an Steuerungsprozessen beteiligen zu können (BMFSFJ 2016). Konzeptionelle Grundlage des Monitorings bildet ein Mehrebenen- und multiperspektivischer Ansatz, der das wechselseitige Zusammenwirken multipler Akteure und Ebenen im FBBE-System in Beziehung setzt (Riedel/Klinkhammer/Kuger 2021). Das Handlungsfeld 9 lässt sich dabei auf der Mesoebene des Systems verorten, indem das Steuerungshandeln hinsichtlich der Bereitstellung und Gestaltung der lokalen FBBE-Angebote betrachtet wird – mit Blick sowohl auf die Jugendämter als auch auf die (freien) Träger von Kindertageseinrichtungen sowie die Beziehung zwischen den beiden Akteursgruppen. Gleichzeitig sind bei der Beschreibung des jeweiligen Steuerungshandelns vielfache Wechselwirkungen zu berücksichtigen, die beispielsweise durch den gesetzlichen Rahmen auf Bundes- und Länderebene zwischen Makro- und Mesoebene entstehen. Aber auch die konkrete Ausgestaltung von Qualitätsentwicklung und -sicherung im Rahmen pädagogischen Handelns auf der Mikroebene kann maßgeblich durch Vorgaben des pädagogischen Konzeptes von Seiten des Träger bedingt sein (Preuß/Ulrich 2022; Riedel/Klinkhammer/Kuger 2021).

Das Indikatorenset des Handlungsfeldes kann auf Basis der KJH-Statistik für das Jahr 2021 eingeschränkt fortgeschrieben werden, indem ausschließlich Strukturdaten, wie der Ausbau an Kindertageseinrichtungen sowie die Trägerlandschaft, abgebildet werden (vgl. Kap. HF-09.3). Da die ERiK-Surveys mit Bezug auf die Jahre 2020 und 2022 erhoben wurden, können die übrigen Indikatoren für das Jahr 2021 im vorliegenden Bericht nicht deskriptiv beschrieben werden.

Im Rahmen der vertiefenden Analyse wird der Indikator *Maßnahmen der Qualitätsentwicklung und -sicherung* thematisiert. Es sollen Merkmale identifiziert werden, die mit der Vorgabe bzw. der Durchführung von Evaluationsmaßnahmen in Kindertageseinrichtungen im Zusammenhang stehen. Als Datengrundlage werden die Träger- und Leitungsbefragungen der ERiK-Surveys 2020 (Gedon u. a. 2022a,c) herangezogen (vgl. Kap. HF-09.4).

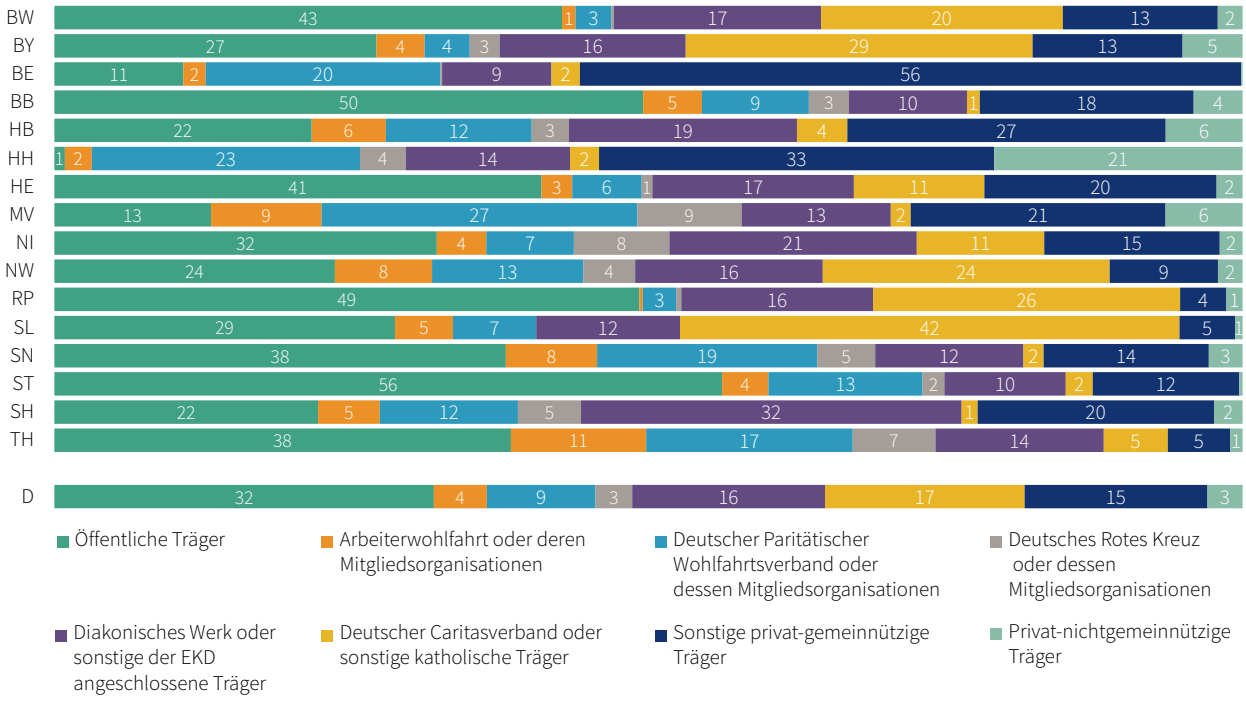
HF-09.3 Stand des FBBE-Feldes 2021

Allgemeine Strukturdaten

Die KJH-Statistik erfasste zum Stichtag 01.03.2021 insgesamt 54.627 Kindertageseinrichtungen bundesweit. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl der Einrichtungen für die Betreuung von Kindern im Vorschulalter um 885 Kindertageseinrichtungen (2020: 53.742, 2019: 52.870), sodass sich der Ausbau der FBBE-Angebote im berichteten Zeitraum weiter fortsetzte. Der Zuwachs von Kindertageseinrichtungen war sowohl auf öffentliche (45,3 %) als auch auf freie Träger (54,7 %) zurückzuführen. Im Jahr 2020 wurden im Vergleich zum Jahr 2019 insgesamt 872 weitere Kindertageseinrichtungen gezählt, wobei der Zuwachs mit einem Anteil von 67,4 % in höherem Umfang auf freie Träger zurückging (vgl. Tab. HF-09.1.0-1 bis Tab. HF-09.1.0-3 im Online-Anhang; FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (2019, 2020, 2021).

3 Das Indikatorenset erfasst einzelne Qualitätsaspekte des Handlungsfeldes. Die theoretische Herleitung sowie deskriptive Beschreibung der Indikatoren wurde in den ERiK-Forschungsberichten I und II vorgenommen (Hegemann/Ulrich 2021; Preuß/Ulrich 2022).

Abb. HF-09.3-1: **Kindertageseinrichtungen 2021 nach Art des Trägers und Ländern (in %)**



Hinweis: Horteinrichtungen wurden ausgeschlossen; Kindertageseinrichtungen, die von Elterninitiativen organisiert werden, sind den freien Trägern zuzuordnen. Diese werden aus Datenschutzgründen nicht nach Art des Trägers aufgeführt. Für Deutschland ist davon auszugehen, dass Kindertageseinrichtungen, die von Elterninitiativen organisiert werden, am ehesten dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband und sonstigen, nicht genauer erfassten privat-gemeinnützigen Trägern zuzuordnen sind.
Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2021, https://doi.org/10.21242/22541.2021.00.00.1.1.0, Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund

Werden die Daten für das Jahr 2021 differenziert nach Ländern betrachtet, fand in absoluten Zahlen vor allem ein Ausbau in den bevölkerungsreichen Ländern Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen statt (vgl. Tab. HF-09.1.0-1 bis Tab. HF-09.1.0-3 im Online-Anhang). Hier kann ein Zusammenhang mit einem gesteigerten Bedarf an institutionellen Betreuungsangeboten, v. a. im Bereich der unter 3-jährigen Kinder in den westdeutschen Ländern, angenommen werden (vgl. Kap. HF-01; Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2022).

Trägerstrukturen blieben in ihren charakteristischen Grundzügen stabil

Ein Drittel der Kindertageseinrichtungen in Deutschland gehörte im Jahr 2021 einem öffentlichen Träger an (31,9 %; 2020: 31,7 %). Besonders hoch war der Anteil in Sachsen-Anhalt (56,2 %; 2020: 55,9 %), Brandenburg (49,6 %; 2020: 49,5 %) sowie Rheinland-Pfalz (49,2 %; 2020: 48,5 %). Weiterhin befanden sich 16,8 % (2020: 17,1 %) aller Einrichtungen in der Trägerschaft des Caritasverbandes bzw. sonstiger katholischer Träger und 16,2 % (2020: 16,3 %) in der Trägerschaft des Diakonischen Werks bzw. sonstiger der evangelischen Kirche Deutschlands angeschlossenen Träger. Kaum oder keine Veränderungen zeigten sich bei Einrichtungen, die sich dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband (2021: 9,1 %; 2020: 9,1 %), der Arbeiterwohlfahrt (2021: 4,5 %; 2020: 4,4 %) sowie dem Deutschen Roten Kreuz (2021: 3,1 %; 2020: 3,0 %) zuordneten. Weitere 15,4 % (2020: 15,3 %) der Einrichtungen gehörten unterschiedlichen gemeinnützigen Trägern an, die weder den großen Wohlfahrtsverbänden noch den öffentlichen Körperschaften zugeordnet waren. Die übrigen 3,0 % der Einrichtungen wurden von nicht-gemeinnützigen Trägern geführt (vgl. Abb. HF-09.3-1; Tab. HF-09.1.0-1 bis HF-09.1.0-3 im Online-Anhang). Im Ergebnis sind innerhalb des berichteten Zeitraums kaum Veränderungen in der Trägerlandschaft beobachtbar.[4]

4 Da die amtliche Kinder- und Jugendhilfestatistik keine Informationen von Trägern direkt erhebt, sind Anzahl und Verteilung der Träger weitestgehend unbekannt (Schacht u. a. 2021). Entsprechend kann die Trägerlandschaft lediglich auf der Ebene der Kindertageseinrichtungen beschrieben werden.

Anzahl der Elterninitiativen leicht rückläufig

Darüber hinaus wird in der KJH-Statistik erfasst, ob es sich bei dem Träger um eine Elterninitiative handelt. Im Zeitraum von 2019 bis 2021 war die Anzahl der Kindertageseinrichtungen, die von Elterninitiativen organisiert wurden, leicht rückläufig. Während im Jahr 2021 insgesamt 3.998 (7,3 %) Einrichtungen durch Elterninitiativen geführt wurden, waren es im Jahr 2020 insgesamt 4.018 (7,5 %) bzw. im Jahr 2019 insgesamt 4.053 (7,7 %) Einrichtungen (vgl. Tab. HF-09.0.2-1 bis HF-09.0.2-3 im Online-Anhang; FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (2019, 2020, 2021).

HF-09.4 Vertiefungsanalyse

Vor dem Hintergrund eines multiperspektivischen Qualitätsverständnisses (Riedel/Klinkhammer/Kuger 2021) untersucht die nachfolgende Analyse aus der Sichtweise von Trägern sowie Einrichtungsleitungen, welche Faktoren mit der Vorgabe bzw. Durchführung von internen sowie externen Evaluationsmaßnahmen in Kindertageseinrichtungen im Zusammenhang stehen. Betrachtet werden strukturelle Merkmale der Träger und Einrichtungen (z. B. Trägerart), Unterstützungsangebote (z. B. Teamentwicklungsmaßnahmen, Bereitstellung einer Fachberatung) sowie Merkmale der Leitungskraft (z. B. Fort- und Weiterbildungen). Im nachfolgenden Abschnitt werden zunächst die spezifische Forschungsfrage und Relevanz der Analyse vorgestellt. Daraufhin werden die theoretischen Bezüge, die Datengrundlage, die Methode und anschließend die deskriptive sowie multivariate Analyse beschrieben. Abschließend erfolgt die Diskussion der Ergebnisse.

Forschungsfrage und Relevanz

Mit dem Besuch einer Kindertageseinrichtung werden positive Auswirkungen auf die Entwicklung von Kindern assoziiert (Burger 2010; Felfe/Lalive 2018; Waldfogel 2015). Gleichzeitig zeigen Studien, dass diese positive Einflussnahme von institutioneller FBBE maßgeblich von der Qualität der jeweiligen Angebote abhängt (Anders 2013; Barnett 2011; Melhuish u. a. 2015). Um Qualität zu erreichen, nehmen Maßnahmen der Qualitätsentwicklung und -sicherung eine zentrale Rolle ein (BMFSFJ 2006, 2014, 2016).

Als relevanter Bestandteil für eine gelingende Qualitätssicherung und -entwicklung in der Kindertagesbetreuung werden sowohl international als auch national Maßnahmen und Verfahren der Evaluation[5] aufgeführt, da sie Prozesse der Qualitätsentwicklung auf lokaler, regionaler sowie nationaler Ebene kontrollieren, stützen und fortlaufend verbessern können (Arbeitsgruppe für Frühkindliche Bildung und Betreuung 2014; Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung 2016; Schäfer/Eberhart 2017). Indem Evaluationsmaßnahmen Stärken und Schwächen im System der FBBE aufzeigen und katalysieren, können sie sowohl die Akteure im Feld als auch die politischen Entscheidungsträger bei der Festlegung und Durchführung von Veränderungsprozessen auf den unterschiedlichen Ebenen des Systems unterstützen; ohne dabei die Bedürfnisse der Kinder, Eltern sowie die lokalen Bedingungen außer Acht zu lassen (Working Group on Early Childhood Education and Care 2022).

Bundesgesetzlich wird den öffentlichen Trägern der Jugendhilfe eine zentrale Rolle für die Sicherung und Entwicklung der Qualität zugewiesen (§ 22a, § 79 SGB VIII), jedoch kommt in der Praxis den Trägern von Kindertageseinrichtungen eine zentrale Rolle bei der Ausgestaltung konkreter Maßnahmen in den Einrichtungen zu (Altgeld/Stöbe-Blossey 2010; Blatter 2021; BMFSFJ 2016). Aus bisherigen deskriptiven Analysen geht hervor, dass Evaluationen noch nicht in allen Einrichtungen als Maßnahme zur Qualitätssicherung und -entwicklung zur Anwendung kommen und Träger in unterschiedlichem Ausmaß Evaluationsmaßnahmen vorgeben (Preuß/Ulrich 2022; Riedel u. a. 2022; Schreyer u. a. 2014).

Vor diesem Hintergrund wird im Folgenden der Frage nachgegangen, welche Faktoren mit der Vorgabe seitens der Träger sowie der tatsächlichen Durchführung von Evaluationen in Kindertageseinrichtungen im Zusammenhang stehen.

5 Die Definition von Evaluation als „systematische Untersuchung der Güte oder des Nutzens eines Evaluationsgegenstands“ (Gesellschaft für Evaluation e.V. 2016, S. 25) findet auch im Bereich der FBBE Anwendung. Für eine spezifische Definition, welche diesem Bericht zugrunde liegt, vgl. Infobox HF-09.1.

Theoretische Bezüge

Eine Gegenstandsbestimmung von Evaluationen im Kontext von FBBE wird im folgenden Abschnitt vorgenommen, indem sowohl die Definition von Evaluationen sowie die Verortung von Evaluationsmaßnahmen im System der FBBE kurz skizziert werden. Daran schließt eine theoretisch geleitete Identifizierung von möglichen Faktoren an, die eine Vorgabe bzw. Durchführung von Evaluationsprozessen in Kindertageseinrichtungen fördern können.

Evaluation: Verortung und Begriffsbestimmung

Während im internationalen Kontext Evaluationen bereits häufig einen festen Bestandteil des Qualitätsmonitorings darstellen (Bader u. a. 2019; Esch u. a. 2006; Klinkhammer u. a. 2017), existiert im deutschen Kontext bislang kein einheitliches System der Kontrolle von Qualitätsfeststellung, -entwicklung und -sicherung auf Bundesebene (eigene Recherchen). Nach dem Subsidiaritätsprinzip sind gemäß § 79a SGB VIII die Träger der öffentlichen Jugendhilfe dafür zuständig, „Grundsätze und Maßstäbe für die Bewertung der Qualität sowie geeignete Maßnahmen zu ihrer Gewährleistung (…) weiterzuentwickeln, anzuwenden und regelmäßig zu überprüfen". Nach § 22a Abs. 1 und 5 SGB VIII sollen die Träger der öffentlichen Jugendhilfe die Qualität der Förderung nicht nur in den eigenen Einrichtungen, sondern auch „in den Einrichtungen anderer Träger durch geeignete Maßnahmen sicherstellen". Allerdings bleiben die Aufgaben der Qualitätsentwicklung und -sicherung in Kindertageseinrichtungen oft weitgehend den Trägern überlassen (Kunkel/Kepert/Pattar 2022). Diese sind dazu aufgefordert, sich an „bereits angewandten Grundsätzen und Maßstäben für die Bewertung der Qualität sowie Maßnahmen zu ihrer Gewährleistung" (§ 79a SGB VIII) zu orientieren. Auf die konkrete Vorgabe von Qualitätsnormen bzw. Mindestanforderungen verzichtet der Bundesgesetzgeber, liefert jedoch gleichzeitig Vorschläge[6] für Instrumente sowie Verfahren (ebd.). Die Auswahl geeigneter Evaluationsmaßnahmen sowie die konkrete Anwendung dieser bleibt offen und soll im jeweiligen Landesrecht näher beschrieben werden (vgl. § 22 Abs. 4 SGB VIII). Bis auf Berlin[7] machen die Länder bislang keine gesetzlichen Vorgaben zu Evaluationsarten (intern und/oder extern) oder dem Einsatz konkreter Instrumente bzw. Konzepte in der Praxis. Während Evaluationen in einigen Landesgesetzen bislang nicht thematisiert werden, sprechen andere Länder Empfehlungen zur Anwendung von Evaluationsmaßnahmen aus; eine Tendenz, die sich vor allem in neueren Gesetzen findet, aber bislang nicht zu konkreten Vorgaben für Evaluationen geführt hat (Stöbe-Blossey 2021). Die inhaltlichen Entscheidungen werden dabei oftmals dem einzelnen Träger überlassen (Blatter 2021; Bock-Famulla/Strunz/Lange 2015). Insofern eröffnen die auf der Makroebene des FBBE-Systems vorgesehenen Regelungen teils unterschiedlichste Handlungs- und Interpretationsspielräume zur Umsetzung von Evaluationsmaßnahmen auf der Mikroebene des Systems.

Zusätzlich besteht eine überwiegend unklare und uneinheitliche Begriffsdefinition im Praxisfeld. So spricht Joachim Merchel (2019) von einer inflationären Verwendung des Evaluationsbegriffs in der bisherigen fachlichen Auseinandersetzung. Eine Definition der Gesellschaft für Evaluation e.V. (2016, S. 13) beschreibt Evaluation als „systematische Untersuchung der Güte oder des Nutzens eines Evaluationsgegenstands". Einen Interpretationsvorschlag zur gesetzlichen Verankerung liefern Peter-Christian Kunkel, Jan Kepert und Andreas Kurt Pattar (2022), die Evaluation als eine Methode der Überprüfung und Bewertung der pädagogischen Arbeit entlang der Konzeption der Einrichtung beschreiben. Diese umfasst Vereinbarungen von nachvollziehbaren Qualitätskriterien, Formen der Dokumentation wie auch geeignete Bewertungsverfahren. Evaluation wird dabei nicht (mehr) als alleinige externe Überprüfung von allgemeingültigen Qualitätskriterien verstanden. Vielmehr wird sie um den Aspekt der Selbstevaluierung erweitert, indem die Dialogorientierung und Rolle der Beurteilenden (hier: pädagogische Fachkraft und Kinder) hervorgehoben werden (ebd.). Folglich wird Evaluation dann als wirksam erachtet, wenn interne und externe Evaluationsprozesse miteinander verbunden werden (Schneider u. a. 2015).

6 Zu nennen sind neben der Nutzung von Evaluationsverfahren die pädagogische Konzeption, Nutzung von Fachberatung, Zusammenarbeit mit Eltern, Kooperation und Vernetzung, Gestaltung des Übergangs von Kindertageseinrichtung in die Grundschule (Strätz 2019).

7 Berlin schreibt nach § 13 KitaFöG eine regelmäßige Überprüfung der Qualität in den Einrichtungen vor, indem interne Evaluationen jährlich und externe Evaluationen alle fünf Jahre durchgeführt werden müssen (Schäfer/Eberhart 2017).

Infobox HF-09.1 : Evaluationsverfahren

Folgende Definitionen wurden in den Fragebögen der Leitungen und Träger im Rahmen der ERiK-Surveys 2020 vorgegeben:
Bei der *internen Evaluation* handelt es sich um Formen der Selbstevaluation. Das heißt, die Kita-Leitung und das pädagogische Personal reflektieren und bewerten mithilfe eines strukturierten Verfahrens ihre eigene Arbeit sowie die Arbeit des Kita-Teams.
Bei der *externen Evaluation* handelt es sich um eine Fremdevaluation, die von externen Expertinnen und Experten durchgeführt wird. Diese bewerten nach einem ausgewählten Vorgehen die Arbeit der Kitas z. B. über Beobachtungen des pädagogischen Alltags, Gespräche mit Leitungen und pädagogischem Personal oder die Befragung von Eltern.

Im Rahmen der ERiK-Surveys 2020 ist ein breites Verständnis von Evaluation in der Träger- und Leitungsbefragung zur Anwendung gekommen (vgl. Infobox HF-09.1). Die Begründung dafür basiert neben der Bedeutungsoffenheit im SGB VIII sowie den teils weitgefassten Vorgaben auf Länderebene vor allem auf der Prämisse, den Bedarfen der einzelnen Einrichtungen, der Lesart der Fachkräfte und damit der Diversität bestehender Evaluationsansätze und -instrumente im Rahmen der Befragung gerecht zu werden. Je nach konzeptionellen und/oder programmatischen Schwerpunkten sowie aktuellen Bedarfen der einzelnen Träger und deren Einrichtung(en) bieten sich entsprechend unterschiedliche Methoden und Konzepte im Rahmen von Evaluationsmaßnahmen an.[8] Bei der Auswahl von Evaluationsinstrumenten handelt es sich damit häufig um trägerinterne Entscheidungen. Im Rahmen interner Organisationsentwicklungsprozesse[9] zielen diese auf Erkenntnisse zu Steuerungsentscheidungen sowie auf die Förderung der Entwicklung der Einrichtungen ab. Der Träger begreift sich dahingehend als eine aktiv lernende Organisation (Merchel 2019; Schneider u. a. 2015).

Bedingungen zur Umsetzung von Evaluation

Im deutschen Kontext lassen sich bislang keine empirischen Untersuchungen zu Bedingungsfaktoren von Qualitätsentwicklungsmaßnahmen in Kindertageseinrichtungen finden, die sich explizit auf die Vorgabe bzw. Durchführung von internen und externen Evaluationen beziehen. Zur Annäherung an diese Forschungslücke werden ausgewählte Merkmale der Strukturqualität (Tietze u. a. 2013) im (inter-)nationalen Kontext angeführt sowie durch Erkenntnisse zu förderlichen Bedingungen bei der Implementierung von Evaluation im Schulkontext erweitert. Ferner existiert eine Reihe von Evaluationsstudien zu unterschiedlichen inhaltlichen Themenbereichen[10], aus denen sich ebenfalls Erkenntnisse für die vorliegende Analyse ableiten lassen.

Regionale Strukturen

Träger beeinflussen die pädagogische Qualität ihrer Einrichtungen maßgeblich (Blatter 2021; BMFSFJ 2016; Peucker/Pluto/Santen 2017), wobei dies vor dem Hintergrund staatlicher Vorgaben betrachtet werden muss (Mader/Menz 2019). Studien weisen darauf hin, dass gesetzliche Rahmenbedingungen in Form entsprechender Vorgaben die konkrete Umsetzung von bestimmten Qualitätsentwicklungsmaßnahmen maßgeblich bedingen können (Geene u. a. 2016; Phillipsen u. a. 1997). Gleichzeitig argumentieren Debby Cryer u. a. (1999) bei der Berücksichtigung von regionalen Strukturen der Träger, dass der Einfluss der träger- bzw. einrichtungsinternen Prozesse nicht zu unterschätzen sei. Die Autorinnen und Autoren heben die Flexibilität der strukturellen Trägerentscheidungen wie z. B. den Verwaltungsstil, die Größe der Einrichtung oder finanzielle Entscheidungen hervor, durch welche die Qualität der FBBE im Vergleich zu regulativen Vorgaben auf Länder- und kommunaler Ebene stärker beeinflusst werden könnte (ebd.). Da die deutsche Trägerlandschaft sehr heterogen ausgestaltet ist (vgl. Kap. HF-09.3; Blatter 2021), richtet sich der Fokus umso deutlicher auf die einzelne Organisationseinheit.

8 Für eine detaillierte Auseinandersetzung mit den Zielen, Arten und inhaltlichen Schwerpunkten von Evaluationsmaßnahmen vgl. Merchel (2019) und für eine Einteilung von konkreten Evaluationskonzepten vgl. Esch u. a. (2006); Klaudy/Stöbe-Blossey (2020).

9 Eine vertiefende Auseinandersetzung zur Organisationsentwicklung in Kindertageseinrichtungen findet sich z. B. bei Sander/Zimmermann (2021).

10 Als Beispiele sind Programmevaluationen auf Bundes- und Landesebene zu nennen, welche u. a. den Nutzen/die Wirkung von Programmen zur Gesundheitsförderung (Geene u. a. 2016), Sprachentwicklung (Anders/Roßbach/Tietze 2016) oder zu Bildungsübergängen (Roßbach u. a. 2010) in Kindertageseinrichtungen einschätzen.

Die Ebene der Träger

Ausgehend von trägerinternen Steuerungs- und Entscheidungsprozessen erscheint es naheliegend, im Rahmen von Organisationsentwicklungsprozessen die strukturellen Aspekte unter Berücksichtigung von Kontexten, Prozessfaktoren und Nutzungsperspektiven näher zu betrachten. Einrichtungsspezifische Merkmale und Zusammenhänge rücken in den Fokus des Erkenntnisinteresses, wenn es um die Analyse von Evaluationsprozessen in Kindertageseinrichtungen geht (Fuchs-Rechlin u. a. 2021; Phillipsen u. a. 1997; Schneider u. a. 2015). Vorliegende Forschungserkenntnisse weisen dabei auf mögliche Einflüsse der Trägerart (Bader u. a. 2019; Brogaard/Helby Petersen 2022; Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung 2019; Sosinsky/Lord/Zigler 2007) und der Trägergröße (Geiger 2019; Klinkhammer u. a. 2022) hin. Ferner können trägerinterne Entscheidungen, wie beispielsweise die Implementierung von inhaltlich ausgerichteten Qualitätsentwicklungsprozessen (Anders/Roßbach/Tietze 2016) in den Einrichtungen, die Wahl zur Anwendung von Evaluation bedingen. Damit einhergehende Unterstützungsangebote für das pädagogisch und leitend tätige Personal (Gärtner 2013; Roßbach u. a. 2010), wie beispielsweise die Nutzung von Fachberatung oder gezielte Teamentwicklung, können dies zudem begünstigen.

Auch der Einbezug der Eltern in die pädagogischen Prozesse der Einrichtung kann sich positiv auf die Qualitätsentwicklung der Einrichtung auswirken (Leviten-Reid 2012). Weitere Studien verweisen auf die Relevanz von Angeboten zur fachlichen Weiterentwicklung der Fachkräfte wie z. B. Beratung, Mentoring und Coaching am Arbeitsplatz (Howes/James/Ritchie 2003; Pianta u. a. 2008) sowie berufsbegleitende Fortbildungen (Phillips u. a. 2000; Zaslow u. a. 2010).

Die Ebene der Einrichtungsleitungen

Das Rollen- und Aufgabenverständnis der durchführenden Personen kann im Zusammenhang mit der Umsetzung von Qualitätsmaßnahmen und der Durchführung von Evaluation in den Einrichtungen stehen (Mader/Menz 2019; Rossi/Lipsey/Henry 2019). Neben externen Dienstleistungen[11] wird im Kontext des internen Qualitätsmanagements nicht nur die Relevanz des pädagogischen Personals (Layzer/Goodson 2006; Perlman u. a. 2020), sondern v. a. auch die Rolle der Leitung (Strehmel 2021) hervorgehoben. Leitungskräfte koordinieren und steuern durch ihre Schlüsselfunktion die pädagogische Arbeit in den Einrichtungen. Ein Großteil der Managementaufgaben wird häufig und zu unterschiedlichen Anteilen an die Leitungskräfte delegiert (Geiger 2019; Klaudy u. a. 2016). Dazu gehört u. a. auch die Verantwortung für die Umsetzung der Qualitätsentwicklung und -sicherung in der Einrichtung und die damit verbundene Bereitstellung von zeitlichen Ressourcen, beispielsweise im Rahmen des Personalmanagaments (Strehmel 2017, 2021; Strehmel/Ulber 2014; Viernickel/Voss 2013). Ob Leitungen für diese Aufgaben ein zeitliches Kontingent nutzen können, steht den Trägern frei und wird bislang nicht flächendeckend angewandt.

Darüber hinaus deuten Studien positive Korrelationen zwischen der Qualifikation des Personals und ihrer pädagogischen Performanz an (Early u. a. 2007; Kelley/Camilli 2009).

Aus den skizzierten Erkenntnissen zu den für die formulierte Forschungsfrage relevanten Qualitätsfaktoren in Kindertageseinrichtungen werden folgende Annahmen abgeleitet:

- Annahme 1: Verbindliche Vorgaben von Maßnahmen zur Evaluation in Kindertageseinrichtungen stehen in Zusammenhang mit strukturellen Rahmenbedingungen, dem Organisationsgrad des Trägers sowie damit verbundenen Unterstützungsleistungen für Einrichtung.
- Annahme 2: Die Durchführung von Maßnahmen zur Evaluation in Kindertageseinrichtungen steht sowohl mit dem Träger und dessen Unterstützungsmerkmalen als auch mit personellen Merkmalen der Leitungspersonen im Zusammenhang.

Um Zusammenhänge zu Vorgaben sowie zur Durchführung von Evaluation in Kindertageseinrichtungen herauszuarbeiten, werden zwei separate multivariate Modelle berechnet. Auf diese Weise können auf Ebene der Träger (Vorgaben von Evaluation) sowie auf Einrichtungsebene (Durchführung von Evaluation) unterschiedliche Merkmale berücksichtigt werden.

11 Externe Dienstleistungen werden im Rahmen externer Evaluationsmaßnahmen relevant; für eine Auseinandersetzung zur Rolle und Professionalität der Evaluatorinnen und Evaluatoren vgl. z. B. Kellaghan/Stufflebeam/Wingate (2003).

Daten und Methoden

Bei der Auswahl der Variablen und der Modellierung ist zu beachten, dass aufgrund der bislang kaum verfügbaren Forschungserkenntnisse ein exploratives Vorgehen gewählt wird. Die hier aufgeführten Analyseschritte stellen somit einen ersten Versuch dar, etwaige Zusammenhänge zur Implementierung von Evaluationsmaßnahmen in Kindertageseinrichtungen herauszuarbeiten.

Die Datengrundlage bilden die Träger- und Leitungsbefragungen der ERiK-Surveys 2020 (Gedon u. a. 2022a,c).[12] Die Trägerbefragung richtete sich an etwa 14.900 öffentliche sowie freie Träger von Kindertageseinrichtungen in Deutschland, welche eine Betriebserlaubnis nach § 45 SGB VIII vorweisen und in ihren Kindertageseinrichtungen (auch) Kinder im nichtschulpflichtigen Alter betreuen lassen (Schacht/Gedon/Gilg 2022).

Methodenbox HF-09.1 Ordinal-logistische Regression

Um den Zusammenhang der Vorgabe bzw. Durchführung von internen sowie externen Evaluationsmaßnahmen in Kindertageseinrichtungen (zu erklärende abhängige Variable) und mehreren Personen- und Strukturmerkmalen (erklärende Variablen) zu untersuchen, werden *ordinal-logistische Regressionsmodelle* (Backhaus u. a. 2021; Kühnel/Krebs 2010; Rohrlack 2009; Snijders/Bosker 2012) unter Annahme von *partial-proportional-odds* (Williams 2006) genutzt. Es werden Modelle aus der Perspektive der Träger (Vorgabe von Evaluation) und der Leitungen (Durchführung von Evaluationen) berechnet. Die beiden abhängigen Variablen haben ein ordinales Skalenniveau (0: keine Vorgabe bzw. Durchführung; 1: Vorgabe bzw. Durchführung interner *oder* externer Evaluation; 2: Vorgabe bzw. Durchführung interner *und* externer Evaluation).

Es wird ein schrittweiser Modellaufbau gewählt, um den Zusammenhang zwischen der Vorgabe bzw. Durchführung von Evaluationen und Trägermerkmalen (Modell 1) sowie unter Hinzunahme weiterer erklärender Variablen (Modell 2) zu untersuchen.

Ferner wird durch angepasste statistische Kennwerte (*cluster-robuste Standardfehler*; Rogers 1994) berücksichtigt, dass mehrere Träger und Einrichtungen in einem Land tätig sind und somit zueinander in ihren Merkmalsausprägungen ähnlich sein könnten (keine Mehrebenenmodelle: Intra-Klassenkorrelationskoeffizienten (Varianzaufklärung durch Länderebene) unter 0,05; Musca u. a. 2011).

Ein Vergleich der Stärke von Regressionskoeffizienten im ordinal-logistischen Modell ist nicht möglich. Deshalb werden durchschnittliche marginale Effekte (*average marginal effects* (AMEs); Wolf/Best 2010) berichtet. AMEs ermöglichen eine intuitive *Interpretation* der Richtung und Stärke von Zusammenhängen, da sie in diesem Modell „den durchschnittlichen Einfluss der unabhängigen [erklärenden] Variable[n] auf die Wahrscheinlichkeit (...)“ (ebd., S. 839) für die Vorgabe bzw. Durchführung von Evaluation in Kindertageseinrichtungen anzeigen. Dennoch sind AMEs nur eine näherungsweise lineare Berechnung der gegebenen nicht-linearen Zusammenhänge (ebd.).

Neben der Richtung und der Stärke des Zusammenhangs wird für einzelne AMEs des Modells anhand von $p - Werten$ interpretiert, ob ein Zusammenhang statistisch signifikant von 0 verschieden ist (Bedingung: $p - Werte < 0,05$; Tutz 2010). Es gilt dann für

- kontinuierliche und quasi-metrische erklärende Variablen, dass eine Änderung um $+/-$ eine Einheit mit einer Veränderung der relativen Wahrscheinlichkeit des Ereignisses um $+/-(AME * 100)$ Prozentpunkte einhergeht.
- kategoriale erklärende Variablen, dass eine Interpretation des Zusammenhangs $+/-(AME * 100)$ Prozentpunkte im Vergleich zu einer als Referenzkategorie gewählten Ausprägung (z. B. Frauen zu Männern) erfolgt.

Die hier präsentierten Modelle sind Ergebnis unterschiedlicher Modellanpassungen aufgrund von *parallel regression assumption Tests* (Long/Freese 2014), *Klassifikationstabellen*

12 Obgleich Jugendämter nach § 22 SGB VIII in der Verantwortung für eine gelingende Qualitätsentwicklung in den Einrichtungen stehen, bleibte die Aufgabe der Umsetzung häufig den Trägern überlassen. Daher wird die Perspektive der Jugendämter (Gedon u. a. 2022b) im Rahmen der vorliegenden Analysen aufgrund geringer Fallzahlen (Schacht/Gedon/Gilg 2022) nur im deskriptiven Teil berücksichtigt.

(Hosmer/Lemeshow/Sturdivant 2013), und *McFadden's (adjusted)* R^2 (McFadden 1973; Wolf/Best 2010). Die Ergebnisse dieser Diagnostik können bei den Autorinnen angefragt werden. Die berechneten Querschnittsmodelle erlauben keine Kausalinterpretationen (Brüderl 2010).

Die Leitungsbefragung umfasst eine stratifizierte Einrichtungsstichprobe von etwa 13.900 Kindertageseinrichtungen, wobei die Person mit dem höchsten Anteil an Leitungsaufgaben in der jeweiligen Einrichtung befragt wurde (Schacht/Gedon/Gilg 2022). Im Ergebnis konnten 1.902 vollständige Trägerfragebögen sowie 3.867 Leitungsfragebögen erfasst werden. Durch fehlende Werte auf einzelnen Variablen verringerte sich die Stichprobe auf 1.282 Träger sowie 2.735 Einrichtungsleitungen. Die Daten der Träger- und Leitungsbefragung können für das Jahr 2020 nicht miteinander verknüpft werden.[13]

Zur Beantwortung der Forschungsfrage werden getrennte Modelle auf der Ebene der Träger (Vorgabe von Evaluation) und der Kindertageseinrichtungen (Durchführung von Evaluation) berechnet. Dabei wird das statistische Verfahren der ordinal-logistischen Regression unter Annahme von *partial-proportional-odds* angewandt (vgl. Methodenbox HF-09.1).

Operationalisierung

Abhängige Variablen: Vorgabe und Durchführung von Evaluation in Kindertageseinrichtungen

Zur Untersuchung der Forschungsfrage werden zwei abhängige Variablen gebildet. Die Vorgabe von Evaluationsmaßnahmen[14] auf Trägerebene ist Teil des Trägerfragebogens der ERiK-Surveys. Diese abhängige Variable wurde aus ursprünglich zwei dichotomen Items (ja/nein) zusammengefasst und ist in folgende Kategorien unterteilt: 0: Keine Vorgabe von Evaluationsmaßnahmen, 1: Vorgabe interner *oder* externer Evaluationsmaßnahmen, 2: Vorgabe interner *und* externer Evaluationsmaßnahmen.

Die zweite abhängige Variable zur Durchführung von Evaluationsmaßnahmen auf Einrichtungsebene basiert auf den Antworten der Einrichtungsleitungen. Im Unterschied zu den Trägern wurden die Leitungen nach der regelmäßigen Durchführung von externen Evaluationen (mindestens alle 5 Jahre) bzw. von internen Evaluationen (mindestens alle 3 Jahre) befragt. Die abhängige Variable auf Einrichtungsebene beinhaltet ebenfalls die ordinalen Kategorien: 0: Keine Durchführung von Evaluationsmaßnahmen, 1: Durchführung interner *oder* externer Evaluationsmaßnahmen, 2: Durchführung interner *und* externer Evaluationsmaßnahmen.

Unabhängige Variablen: Trägermodell

Im Trägermodell werden sowohl die Art des Trägers als auch die Größe des Trägers aufgenommen, um Zusammenhänge zwischen der Trägerstruktur und der Vorgabe von Qualitätsmaßnahmen zu berücksichtigen (Brogaard/Helby Petersen 2022; Cryer 1999; Sosinsky/Lord/Zigler 2007).

Zudem wird angenommen, dass sich konkrete Unterstützungsmaßnahmen der Träger auf die Entscheidung von Evaluation in den Einrichtungen auswirken (Gärtner 2013; Roßbach u. a. 2010). Entsprechend werden im Trägermodell eine Reihe von Unterstützungsmaßnahmen im Rahmen der Qualitätsentwicklung erfasst. Diese umfassen Angaben der Träger zu Maßnahmen des Qualitätsmanagements und zur Unterstützung des Teams (Howes/James/Ritchie 2003; Pianta u. a. 2008) durch Einarbeitungskonzeptionen. Zusätzlich werden Vorgaben zum Gütesiegel/Zertifikat zum Nachweis von guter Qualität in den Einrichtungen berücksichtigt. Es wird ein positiver Zusammenhang zwischen den Unterstützungsleistungen der Träger und der Vorgabe von Evaluation erwartet.

Weiterhin werden mögliche Unterstützungsformen seitens einer Fachberatung im Trägermodell berücksichtigt. Neben Vorgaben zur Häufigkeit des Kontakts zwischen Einrichtungen und der Fachberatung wird die Bereitstellung einer Fachberatung vonseiten der Träger in das Trägermodell aufgenommen. Es wird erwartet, dass mit der Nutzung von Fachberatung die Qualitätsentwicklung in den Einrichtungen gestärkt wird und damit eher die Entscheidung zur Implementierung von Evaluation in den Einrichtungen einhergeht (BMFSFJ 2016).

13 Für weitere Informationen zu den ERiK-Surveys 2020 vgl. ERiK-Methodenbericht I und II (Schacht u. a. 2021, 2022).

14 Die Definitionen interner sowie externer Evaluation, welche den Befragten zur Beantwortung der Fragen im Träger- und Leitungsfragebogen vorgegeben wurden, können der Infobox HF-09.1 entnommen werden.

Zudem werden Rahmenbedingungen der Leitungstätigkeit einbezogen, indem spezifische Unterstützungsangebote für Leitungskräfte in Form von Teamentwicklungen, Zeitressourcen für Leitungsaufgaben sowie der Einbezug der Leitung bei Trägerentscheidungen abgebildet werden (Strehmel 2017, 2021; Strehmel/Ulber 2014; Viernickel/Voss 2013).

Zusätzlich wird die Ebene der Eltern und Kinder berücksichtigt, um z. B. Zusammenhänge von Elternmeinungen und Entscheidungen des Trägers zu erfassen (Leviten-Reid 2012). Es werden die Durchführung von Kinder- und Elternbefragungen sowie Beschwerdemöglichkeiten der Eltern in das Trägermodell aufgenommen.

Um darüber hinaus die unterschiedlichen Ländervorgaben zur Umsetzung von Evaluation (Mader/Menz 2019) zu berücksichtigen, wird für die Länder im Modell kontrolliert. Dabei wird auf Berlin als einziges Land, in welchem konkrete Vorgaben zur Anwendung beider Evaluationsarten vorliegen (Schäfer/Eberhart 2017), verzichtet.

Unabhängige Variablen: Einrichtungsmodell

Im Einrichtungsmodell wird neben strukturellen Merkmalen der Trägerart und Trägergröße auch die Größe der Kindertageseinrichtung abgebildet.

Angenommene Einflüsse trägerinterner bzw. einrichtungsspezifischer Maßnahmen im Rahmen der Qualitätsentwicklung werden durch die Angaben der Leitung zur Anwendung eines konkreteren Qualitätsentwicklungskonzepts in den letzten 12 Monaten erfasst. Da Evaluation oftmals einen festen Bestandteil von Qualitätsentwicklungskonzepten darstellt, wird ein Zusammenhang zwischen der Anwendung eines bestimmten Konzepts und der Durchführung von Evaluation in den Einrichtungen angenommen (Esch u. a. 2006; Klaudy/Stöbe-Blossey 2020).

Darüber hinaus wird im Einrichtungsmodell die regelmäßige Inanspruchnahme der Fachberatung erfasst. Weiterhin finden Unterstützungsleistungen, die der Träger für das Team bzw. die Leitungskräfte anbietet, Berücksichtigung. Es wird die Bereitstellung von teambezogenen Entwicklungsmaßnahmen auf Einrichtungsebene aufgenommen. Als Rahmenbedingungen für Leitungshandeln werden zusätzlich Zeitressourcen für Leitungsaufgaben sowie der Einbezug der Leitung bei Trägerentscheidungen einbezogen.

Weiterhin werden auf der Ebene der Einrichtungen Aspekte zur Leitungsperson berücksichtigt, da diese eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung von Qualitätsentwicklungsmaßnahmen in den Einrichtungen einnimmt (Strehmel 2017, 2021; Viernickel/Voss 2013). Die Teilnahme der Leitungsperson an einer Fortbildung zur Qualitätsentwicklung, ihr Fortbildungsbedarf in diesem Bereich sowie der höchste Berufsbildungsabschluss der Leitungskraft werden erfasst. Angenommen wird ein positiver Zusammenhang von Fortbildungsaktivitäten der Leitungskraft und der Durchführung von Evaluation (Early u. a. 2007; Kelley/Camilli 2009). Ferner wird die Beteiligung der Eltern im Rahmen pädagogischer Prozesse abgebildet.

Wie im Trägermodell werden, mit Ausnahme von Berlin, die unterschiedlichen gesetzlichen Länderregelungen zur Evaluation durch Hinzunahme der einzelnen Ländervariablen im Einrichtungsmodell kontrolliert.[15]

Ergebnisse

Im folgenden Abschnitt wird zunächst eine deskriptive Analyse der Vorgabe bzw. Durchführung von Evaluationen aus der Perspektive der Träger, Leitungen und Jugendämter[16] vorgenommen. Daran anschließend wird multivariat der Frage nachgegangen, welche Merkmale mit der Vorgabe bzw. Durchführung von Evaluationsmaßnahmen im Zusammenhang stehen.

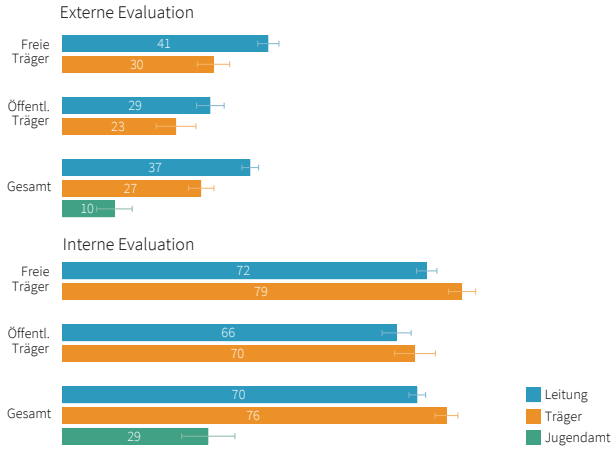
Deskriptive Ergebnisse

Während in 37 % der Einrichtungen nach Angabe der befragten Leitungskräfte aus den ERiK-Surveys 2020 eine externe Evaluation regelmäßig (alle fünf Jahre) durchgeführt wird, trifft dies auf 70 % im Hinblick auf die interne Evaluation (alle drei Jahre) zu. Ferner geben 27 % der Träger an, eine externe Evaluation in den trägereigenen Einrichtungen verbindlich vorzugeben. Für die internen Evaluationen liegt der Anteil bundesweit bei 76 % (vgl. Abb. HF-09.4-1).

15 Eine ausführliche Darstellung der Operationalisierung befindet sich in den Tabellen HF-09.A-1 und HF-09.A-2 im Anhang dieses Berichtskapitels.

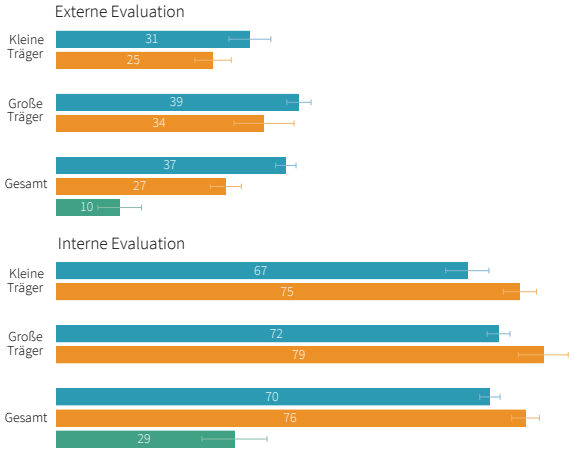
16 Die Perspektive der Jugendämter wird im Sinne der Vollständigkeit der Steuerungsakteure auf der Mesoebene des FBBE-Systems (Riedel/Klinkhammer/Kuger 2021) dargestellt, jedoch im Verlauf der Analysen nicht weiter berücksichtigt.

Abb. HF-09.4-1: **Vorgaben und Durchführung von Evaluation in Kindertageseinrichtungen 2020 nach Trägerart (in %)**



Fragetext: (T): Welche Maßnahmen zur Evaluation der pädagogischen Arbeit sind für alle Kindertageseinrichtungen des Trägers verbindlich?
(L): Welche Maßnahmen zur Qualitätssicherung führen Sie in Ihrer Kindertageseinrichtung durch?
Quelle: DJI, ERiK-Surveys 2020: Träger- und Leitungsbefragung, Datensatzversion 2.0, https://doi.org/10.17621/erik2020_j_v02, https://doi.org/10.17621/erik2020_t_v02, https://doi.org/10.17621/erik2020_l_v02, gewichtete Daten auf Jugendamts- (J), Träger-(T) und Einrichtungsebene (L), Berechnungen des DJI, n = 308-310 (J), n = 1.497-1.632 (T), n = 3.697-3.748 (L)

Abb. HF-09.4-2: **Vorgaben und Durchführung von Evaluation in Kindertageseinrichtungen 2020 nach Trägergröße (in %)**



Fragetext: (J): Welche Vorgaben macht Ihr Jugendamt zur Qualitätssicherung in den Kindertageseinrichtungen? (T): Welche Maßnahmen zur Evaluation der pädagogischen Arbeit sind für alle Kindertageseinrichtungen des Trägers verbindlich?
(L): Welche Maßnahmen zur Qualitätssicherung führen Sie in Ihrer Kindertageseinrichtung durch?
Hinweis: Kategorisierung der Trägergröße: Kleine Träger (T)<=5 Einrichtungen, (L)=1 Einrichtung), große Träger (T)>5 Einrichtungen, (L)>1 Einrichtung)
Quelle: DJI, ERiK-Surveys 2020: Jugendamts-, Träger- und Leitungsbefragung, Datensatzversion 2.0, https://doi.org/10.17621/erik2020_j_v02, https://doi.org/10.17621/erik2020_t_v02, https://doi.org/10.17621/erik2020_l_v02, gewichtete Daten auf Jugendamts-(J), Träger-(T) und Einrichtungsebene (L), Berechnungen des DJI, n = 308-310 (J), n = 1.495-1.632 (T), n = 3.686-3.748 (L)

Deskriptive Befunde weisen auf Unterschiede in der Vorgabe und Umsetzung von Evaluation nach Art und Größe des Trägers hin

In der vorliegenden Stichprobe wird mit Blick auf die Trägerschaft eine Evaluation in der Tendenz zu einem höheren Anteil von freien Trägern vorgegeben bzw. in Einrichtungen freier Trägerschaft durchgeführt. Diese geben häufiger an, Vorgaben zur externen Evaluation zu definieren (30 %) bzw. Evaluationen in den Einrichtungen regelmäßig durchzuführen (41 %) als jene in öffentlicher Trägerschaft (Vorgabe: 23 %; Durchführung: 29 %). Im Rahmen der internen Evaluation geben freie Träger (79 %) im Gegensatz zu öffentlichen Trägern (70 %) eher an, Evaluationen verbindlich vorzugeben. Ähnliches gilt für die Angaben der Leitungskräfte: In öffentlicher Trägerschaft (66 %) geben diese etwas seltener als bei einem freien Träger (72 %) an, Evaluationen in den Einrichtungen durchzuführen (vgl. Abb. HF-09.4-1; Preuß/Ulrich 2022).

Betrachtet man die Anteilswerte zur Vorgabe sowie Durchführung von Evaluationsmaßnahmen zusätzlich anhand der Trägergröße, lassen sich ebenfalls Unterschiede auf Träger- bzw. Leitungsebene in der vorliegenden Stichprobe zeigen (vgl. Abb. HF-09.4-2). Für Träger mit mehr als 5 Einrichtungen zeigen sich häufiger Vorgaben zu Evaluationsmaßnahmen als bei kleinen Trägern, wobei die Anteilswerte – analog zur Differenzierung nach Trägerart – deutlich zugunsten der Vorgabe interner Evaluation ausfallen. Während ein Viertel (25 %) der kleinen Träger mit höchstens 5 Einrichtungen angibt, externe Evaluation vorzugeben, sind es bei großen Trägern 34 %.

In der Befragung der Leitungskräfte fallen die Anteilswerte zur Durchführung externer Evaluation tendenziell etwas höher als bei den Trägern aus. Die Durchführung in Einrichtungen von kleineren Trägern wird von etwa einem Drittel (31 %) der Leitungskräfte angegeben, wohingegen die Anteilswerte in Einrichtungen großer Trägerschaft bei 39 % liegen. Angaben zur internen Evaluation werden in der Tendenz häufiger von den Trägern gemacht. So geben etwa 75 % der Trä-

ger und 67 % der befragten Leitungen an, interne Evaluation in den Einrichtungen vorzugeben bzw. durchzuführen, während die Anteilswerte bei größeren Trägern bei 79 % (Träger) bzw. 72 % (Einrichtungen) liegen (vgl. Abb. HF-09.4-2).

Die vorliegenden deskriptiven Ergebnisse beschreiben damit die von den Trägern und Leitungskräften angegebene Verbindlichkeit und Verbreitung von Evaluation im FBBE-System im Jahr 2020. Diese bieten einen ersten Hinweis auf Zusammenhänge zwischen Evaluationsmaßnahmen und Trägerstrukturen.

Multivariate Ergebnisse

Zur Beantwortung der Fragestellung, welche Faktoren mit einer Vorgabe bzw. der Durchführung von internen und externen Evaluationsmaßnahmen in Kindertageseinrichtungen im Zusammenhang stehen, wurde eine multivariate Analyse in mehreren Schritten auf der Ebene der Träger (vgl. Abb. HF-09.4-3 und HF-09.4-4) sowie der Ebene der Einrichtungen (vgl. Abb. HF-09.4-5 und HF-09.4-6) durchgeführt.

Vorgaben zur Evaluation auf Trägerebene

Im ersten Modell (vgl. Abb. HF-09.4-3) wird auf der Ebene der Träger der Zusammenhang zwischen der Trägerart und -größe unter Kontrolle der gesetzlichen Bestimmungen – gemessen über das Land, in dem der Träger angesiedelt ist – betrachtet. Während die Trägerart keinen signifikanten Zusammenhang mit der Vorgabe von Evaluationsmaßnahmen aufzeigt, deutet die Trägergröße auf einen signifikanten Zusammenhang mit keiner Vorgabe sowie der Vorgabe von internen und externen Evaluationen hin. Bei größeren Trägern mit 6 und mehr Einrichtungen (Referenz: Träger mit weniger als 6 Einrichtungen) ist die Wahrscheinlichkeit um 7 Prozentpunkte geringer, keine Evaluation vorzugeben sowie um 6 Prozentpunkte erhöht, interne und externe Evaluation vorzugeben. Hinsichtlich der Vorgabe einer Evaluationsform zeigt die Trägergröße in der Modellierung keinen signifikanten Zusammenhang auf (vgl. Modell 1, Abb. HF-09.4-3).

Unter Berücksichtigung der weiteren Merkmale lässt sich im zweiten Modell (vgl. Abb. HF-09.4-4) für beide Trägerstrukturen (Trägerart und Trägergröße) kein direkter signifikanter Zusammenhang hinsichtlich der Vorgabe von Evaluationsmaßnahmen erkennen.

Zusammenhang zwischen der Vorgabe von Evaluation und der Bereitstellung von Unterstützungsangeboten

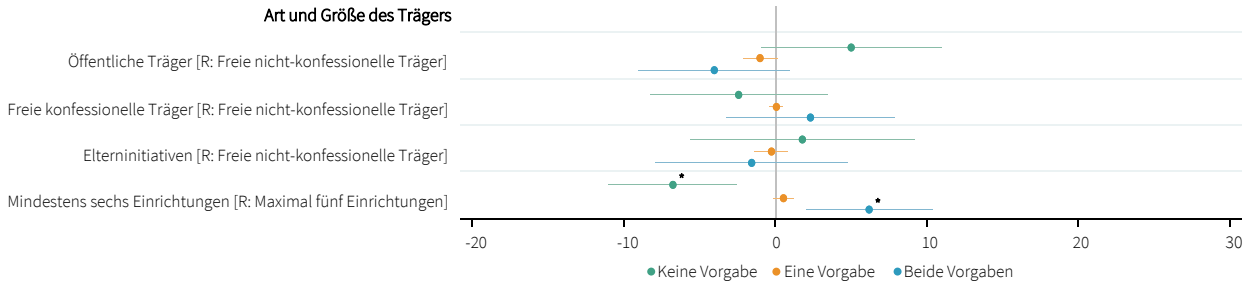
Das Angebot von Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung (Qualitätsmanagement, Einarbeitungskonzeption) seitens der Träger erhöht die Wahrscheinlichkeit um 2 bis 3 Prozentpunkte, beide Formen der Evaluation in den Einrichtungen zu implementieren. Die Pflicht zum Erhalt eines Gütesiegels bzw. Zertifikats sowie der Durchführung von Eltern- und Kinderbefragungen zeigt ebenfalls einen positiven Zusammenhang mit der Vorgabe von internen und externen Evaluation in den Einrichtungen auf. Ebenfalls steht das Angebot von Beschwerdemöglichkeiten im Zusammenhang mit der Vorgabe beider Evaluationsmaßnahmen.

Keine signifikanten Zusammenhänge zeigen sich hinsichtlich der Bereitstellung einer Fachberatung und Vorgaben zur Häufigkeit des Fachberatungskontaktes. Der Miteinbezug der Leitung in Trägerentscheidungen sowie die (anteilige) Leitungsfreistellung (Regelung von Zeitressourcen von Leitungsaufgaben) steht im hier dargestellten Modell ebenfalls nicht im Zusammenhang mit der Entscheidung des Trägers, Evaluation in den Einrichtungen vorzugeben (vgl. Modell 2, Abb. HF-09.4-4).

Durchführung von Evaluation in den Einrichtungen

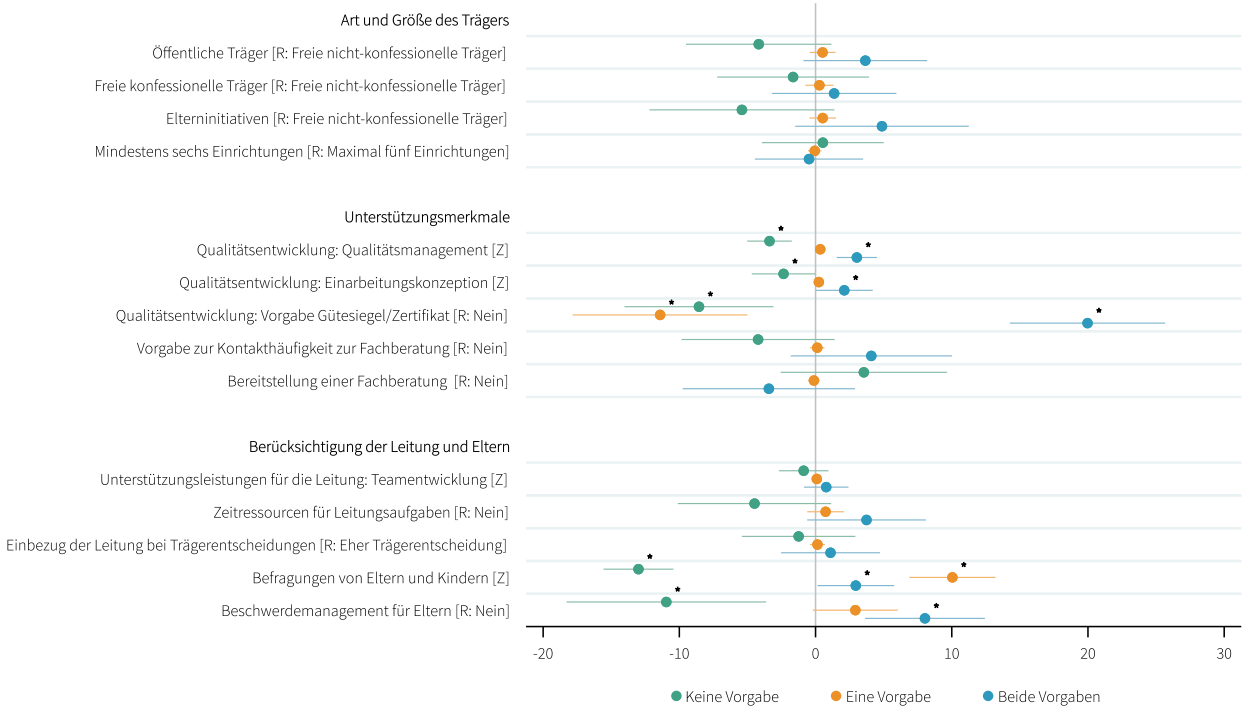
Auf der Ebene der Kindertageseinrichtungen (Modell 3, vgl. Abb. HF-09.4-5) ist zunächst ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Trägerart (mit Ausnahme der frei-konfessionellen Trägern) und der Trägergröße sowie der Durchführung von Evaluationsmaßnahmen für einzelne Ausprägungen der abhängigen Variable erkennbar. So ist z. B. die Wahrscheinlichkeit, beide Formen der Evaluation durchzuführen, von Einrichtungen öffentlicher Träger im Vergleich zu Einrichtungen freier nicht-konfessioneller Träger um 9 Prozentpunkte geringer. Hingegen ist die Wahrscheinlichkeit, weder eine interne noch eine externe Evaluation durchzuführen, um 8 Prozentpunkte bei Einrichtungen öffentlicher Träger erhöht (Referenz: Einrichtungen freier nicht-konfessioneller Träger). Kindertageseinrichtungen von Trägern,

Abb. HF-09.4-3: **Regression zur Vorgabe von Evaluationen aus Trägerperspektive (Modell 1)**



Hinweis: R: Referenzkategorie, Z: Zentriert, ordinal-logistische Regressionsmodelle, Regressionskoeffizienten werden als durchschnittliche marginale Effekte (average marginal effects (AMEs)) dargestellt. Metrische Variablen wurden an ihren Mittelwerten zentriert, *statistisch signifikant bei p<0,05. Einzelne im Modell berücksichtigte Variablen sind nicht in der Abbildung dargestellt: Länder. Der Online-Anhang enthält die Ergebnistabelle mit sämtlichen berücksichtigten Variablen.
Quelle: DJI, ERiK-Surveys 2020: Trägerbefragung, Datensatzversion 2.0, https://doi.org/10.17621/erik2020_t_v02, ungewichtete Daten, Berechnungen des DJI, n = 1.282

Abb. HF-09.4-4: **Regression zur Vorgabe von Evaluationen aus Trägerperspektive (Modell 2)**



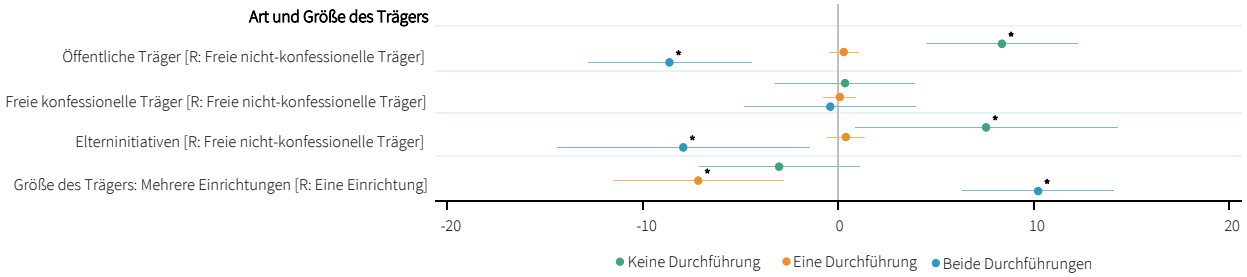
Hinweis: R: Referenzkategorie, Z: Zentriert, ordinal-logistische Regressionsmodelle, Regressionskoeffizienten werden als durchschnittliche marginale Effekte (average marginal effects (AMEs)) dargestellt. Metrische Variablen wurden an ihren Mittelwerten zentriert, *statistisch signifikant bei p<0,05. Einzelne im Modell berücksichtigte Variablen sind nicht in der Abbildung dargestellt: Länder. Der Online-Anhang enthält die Ergebnistabelle mit sämtlichen berücksichtigten Variablen.
Quelle: DJI, ERiK-Surveys 2020: Trägerbefragung, Datensatzversion 2.0, https://doi.org/10.17621/erik2020_t_v02, ungewichtete Daten, Berechnungen des DJI, n = 1.282

die mehrere Einrichtungen führen, weisen eine um 10 Prozentpunkte höhere Wahrscheinlichkeit, beide Formen der Evaluation durchzuführen, auf (vgl. Modell 3, Abb. HF-09.4-5).

Unter Hinzunahme weiterer Faktoren bleiben im vierten Modell (vgl. Abb. HF-09.4-6) die statistisch signifikanten Zusammenhänge der Trägerart und Trägergröße lediglich für einzelne Ausprägungen der abhängigen Variable bestehen.

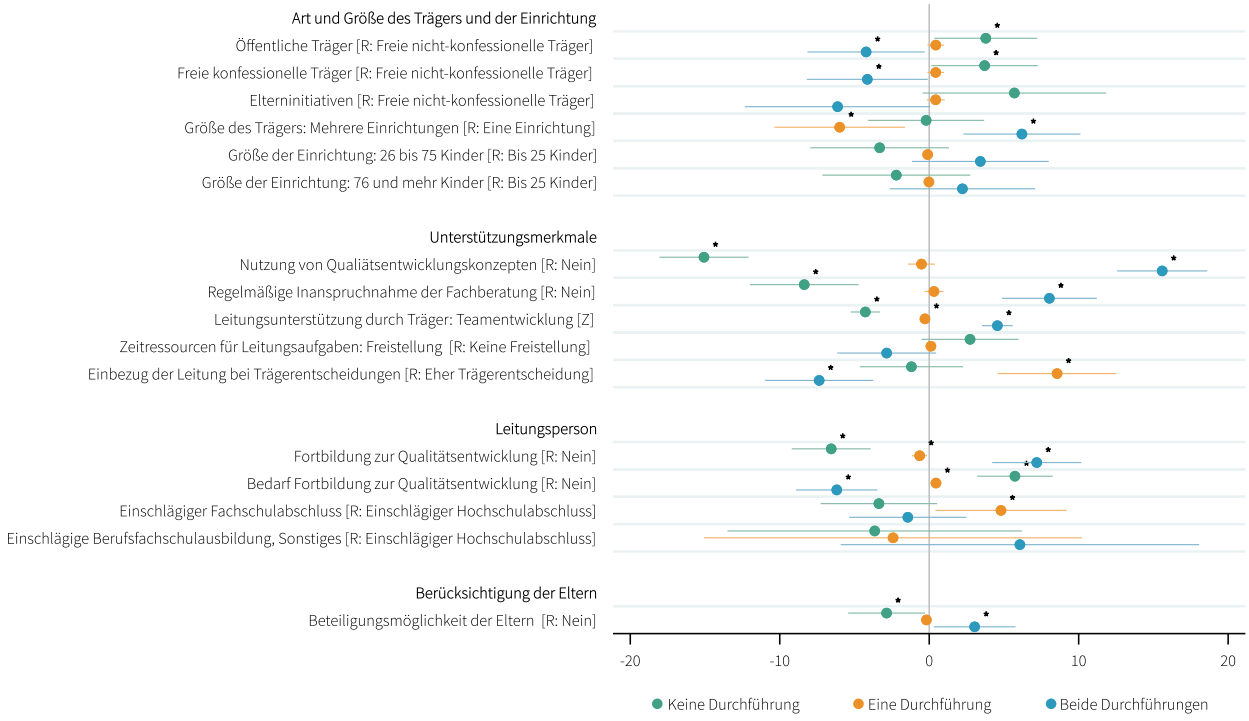
Weiterhin verweisen die Befunde auf einen positiven Zusammenhang zwischen der Inanspruchnahme einer Fachberatung und der Durchführung von Evaluationsprozessen in den Einrichtungen. Wird im Rahmen der Qualitätssicherung regelmäßig eine Fachberatung in Anspruch genommen, steigt die Wahrscheinlichkeit, beide Formen der Evaluation durchzuführen um 8 Prozentpunkte (Referenz: Keine regelmäßige Inanspruchnah-

Abb. HF-09.4-5: **Regression zur Durchführung von Evaluationen aus Leitungsperspektive (Modell 3)**



Hinweis: R: Referenzkategorie, Z: Zentriert, ordinal-logistische Regressionsmodelle, Regressionskoeffizienten werden als durchschnittliche marginale Effekte (average marginal effects (AMEs)) dargestellt. Metrische Variablen wurden an ihren Mittelwerten zentriert, *statistisch signifikant bei p<0,05. Einzelne im Modell berücksichtigte Variablen sind nicht in der Abbildung dargestellt: Länder. Der Online-Anhang enthält die Ergebnistabelle mit sämtlichen berücksichtigten Variablen.
Quelle: DJI, ERiK-Surveys 2020: Leitungsbefragung, Datensatzversion 2.0, https://doi.org/10.17621/erik2020_l_v02 ungewichtete Daten, Berechnungen des DJI, n = 2.735

Abb. HF-09.4-6: **Regression zur Durchführung von Evaluationen aus Leitungsperspektive (Modell 4)**



Hinweis: R: Referenzkategorie, Z: Zentriert, ordinal-logistische Regressionsmodelle, Regressionskoeffizienten werden als durchschnittliche marginale Effekte (average marginal effects (AMEs)) dargestellt. Metrische Variablen wurden an ihren Mittelwerten zentriert, *statistisch signifikant bei p<0,05. Einzelne im Modell berücksichtigte Variablen sind nicht in der Abbildung dargestellt: Länder. Der Online-Anhang enthält die Ergebnistabelle mit sämtlichen berücksichtigten Variablen.
Quelle: DJI, ERiK-Surveys 2020: Leitungsbefragung, Datensatzversion 2.0, https://doi.org/10.17621/erik2020_l_v02, ungewichtete Daten, Berechnungen des DJI, n = 2.735

me der Fachberatung). Gleichzeitig sinkt bei regelmäßigem Fachberatungskontakt die Wahrscheinlichkeit um 8 Prozentpunkte, keine Evaluation durchzuführen.

Fortbildung und Qualitätsmanagement der Leitung stehen in Zusammenhang mit der Durchführung von Evaluation in Kindertageseinrichtungen

Ebenfalls liegt ein positiver Zusammenhang zwischen der Umsetzung von Evaluation in den Einrichtungen und der Leitungsposition vor. Die Fortbildungstätigkeit der Leitung im Bereich des Qualitätsmanagements steht signifikant im Zusammenhang mit der Durchführung von Evaluationsmaßnahmen. Die Wahrscheinlichkeit, beide Formen der Evaluation in Kindertageseinrichtungen durchzuführen, ist bei einer Teilnahme an

einer Fortbildung zum Qualitätsmanagement um 7 Prozentpunkte erhöht. Wird ein Bedarf an Fortbildungen in diesem Bereich gesehen, sinkt die Wahrscheinlichkeit um 6 Prozentpunkte. Auch Unterstützungsleistungen der Träger für die Leitung in Form von Teamentwicklungsmaßnahmen stehen im Zusammenhang mit der Durchführung von Evaluationen. Zeitressourcen für Leitungsaufgaben zeigen im Modell keinen signifikanten Zusammenhang auf. Werden Trägerentscheidungen an die Leitung delegiert, sinkt die Wahrscheinlichkeit, beide Formen der Evaluation durchzuführen. Die Anwendung eines konkreten Qualitätsmanagementkonzepts zeigt einen positiven Zusammenhang mit der Durchführung von beiden Formen der Evaluation (vgl. Modell 4, Abb. HF-09.4-5).

Diskussion

Die vorliegenden Ergebnisse der explorativ angelegten Regressionsanalysen liefern erste Hinweise auf einen Zusammenhang ausgewählter Merkmale und der Wahrscheinlichkeit einer Vorgabe bzw. Durchführung von Evaluation in Kindertageseinrichtungen. Berücksichtigt wurden sowohl strukturelle und organisationale Merkmale des Trägers und der Einrichtung als auch leitungsspezifische Merkmale.

Anders als durch die deskriptiven Ergebnisse (vgl. Abb. HF-09.4-1 und HF-09.4-2) erwartet, zeigt sich für die Trägerart in beiden Trägermodellen (vgl. Abb. HF-09.4-3 und HF-09.4-4) kein direkt beobachtbarer Zusammenhang im Hinblick auf die Festlegung von Evaluation in den Einrichtungen. Bei der Durchführung von Evaluationen (vgl. Abb. HF-09.4-5 und HF-09.4-6) wird die Trägerart allerdings teilweise signifikant. Denkbar wäre, dass die betrachteten Trägergruppen die Pluralität im Feld im Detail nicht erfassen können. Damit kann die Annahme, dass die Trägerart maßgeblich in Zusammenhang mit der Vorgabe von Evaluation steht, im Rahmen dieses Beitrags nicht eindeutig geklärt werden. In Bezug auf die Trägergröße zeigt sich unter Hinzunahme von Unterstützungsleistungen kein signifikanter Zusammenhang. Dies könnte darauf hindeuten, dass mit steigender Größe des Trägers auch die Unterstützungsleistungen vonseiten des Trägers steigen. Zusammenhänge zeigen sich zwischen Unterstützungsleistungen des Trägers und Vorgabe von Evaluationsmaßnahmen. Dieses Ergebnis spiegelt sich auch im Einrichtungsmodell wider: Je mehr Unterstützung die Leitung von ihrem Träger erhält, desto eher besteht ein Zusammenhang mit Evaluationsmaßnahmen in den Einrichtungen. Konkrete Qualitätsmanagementmaßnahmen, wie die Vorgabe eines Gütesiegels/Zertifikats im Trägermodell bzw. der Anwendung eines konkreten Qualitätsmanagementkonzepts in den Einrichtungen oder themenbezogenen Fortbildungen für das pädagogische Personal, scheinen ebenfalls in Zusammenhang mit Evaluationsmaßnahmen in den Einrichtungen zu stehen. Eine mögliche Erklärung könnten die Konzeptionsinhalte von Qualitätsmanagementverfahren liefern, welche Evaluation im Normalfall als einen festen Bestandteil aufführen (Esch u. a. 2006; Klaudy/Stöbe-Blossey 2020). Eine weitere Interpretation der Ergebnisse deutet auf ein unterschiedliches Qualitätsbewusstsein der Träger hin. Evaluationen können bereits als Teil einer umfassenden Strategie zur Qualitätssicherung in den Einrichtungen der Träger betrachtet werden.

Es wird erwartet, dass sich der angenommene Zusammenhang von Inanspruchnahme einer Fachberatung und Evaluationsmaßnahmen nicht nur im Einrichtungsmodell, sondern in Form der Bereitstellung einer Fachberatung auch für das Trägermodell zeigt. Im Rahmen dieser Analyse scheint die Art der Unterstützung jedoch in keinem signifikanten Zusammenhang mit der Entscheidung, Evaluation in den Einrichtungen verbindlich zu implementieren, zu stehen. Der Befund deutet darauf hin, dass die in der Analyse berücksichtigten Träger ihren Fokus bei der Aufgabenzuteilung von Fachberatung bislang eher selten auf die systematische Qualitätsentwicklung der pädagogischen Arbeit legen, sondern den Aufgabenschwerpunkt eher in der Beratung, Begleitung und Unterstützung der pädagogischen Mitarbeitenden sehen (Kaiser/Fuchs-Rechlin 2020; Preissing/Berry/Gerszonowicz 2016). Eine andere Interpretation könnte sich auf die Modellierung beziehen. Das Handeln der Fachberatung könnte entsprechend indirekt, durch weitere ebenfalls aufgeführte Variablen, wie z. B. Unterstützungsmaßnahmen, im Modell wirken und den direkten Zusammenhang damit überlagern. Nicole Klinkhammer u. a. (2022) können in ihren Analysen zu externen Evaluationsmaßnahmen beispielsweise

einen signifikanten Zusammenhang mit der Zuständigkeit der Fachberatung zeigen.

Limitationen

Die Ergebnisse stellen einen ersten Versuch der Modellierung der Vorgabe bzw. Durchführung von Evaluationen in Kindertageseinrichtungen dar und sind daher als vorsichtige Annahmen und erste Anhaltspunkte zu werten, für deren Überprüfung es im Laufe weiterer Erhebungen erneuter Analysen bedarf. Daher müssen bei der Einordnung der Ergebnisse mehrere Einschränkungen berücksichtigt werden. Es wird deutlich, dass die in den ERiK-Surveys 2020 zugrunde liegenden Merkmale nur anteilig Zusammenhänge zur Vorgabe und Durchführung von Evaluation in Kindertageseinrichtungen abbilden können. Mit einem $Pseudo - R^2$ (McFadden) von 0,12 für das Trägermodell bzw. 0,08 für das Einrichtungsmodell lassen sich beide Modelle als immerhin gering aussagekräftig einstufen (Backhaus u. a. 2021). Mögliche Begründungen lassen sich aufführen: Es konnte die Abhängigkeit zwischen trägerinternen Vorgaben zur Durchführung von Evaluationen und ihrer tatsächlichen Umsetzung nicht modelliert werden, da entsprechende Daten nicht vorliegen. Angenommen wird bislang, dass die Einrichtungen Evaluationsmaßnahmen eher dann durchführen, wenn diese von den Trägern vorgegeben werden. Zudem unterscheidet die gewählte Modellierung der Vorgabe und Durchführung von Evaluation nicht zwischen interner und externer Evaluation. Unter Umständen kann es zu Überlagerungen einzelner Zusammenhänge kommen. Darüber hinaus lassen sich im Rahmen der Analysen keine verlässlichen Aussagen zur Wirkungsrichtung der herausgestellten Zusammenhänge treffen. Ob Evaluation beispielsweise infolge von Unterstützungsmaßnahmen der Träger umgesetzt wird oder eher als Ausgangspunkt für weitere Unterstützung durch den Träger fungiert, lässt sich in diesem Rahmen nicht abschließend klären. Nicht auszuschließen ist zudem eine Konfundierung der vorliegenden Zusammenhänge, beispielsweise an jenen Stellen, wo Inhalte von Evaluationsprozessen aufgrund unterschiedlicher Regelungen und Entscheidungen in den Ländern und bei den einzelnen Trägern nicht eindeutig voneinander abgegrenzt werden können.

HF-09.5 Fazit

Das deutsche FBBE-System ist von einer heterogenen Trägerlandschaft geprägt. Entlang der Trägerart haben sich im betrachteten Zeitraum (2019-2021) kaum Veränderungen auf Basis der KJH-Statistik gezeigt. Entsprechend gehören etwa zwei Drittel der Kindertageseinrichtungen in Deutschland weiterhin einem freien Träger an. Der Anteil von Kindertageseinrichtungen, die von Elterninitiativen organisiert werden, hat sich hingegen in den letzten drei Jahren bundesweit leicht reduziert.

Vor dem Hintergrund der Trägervielfalt wurde in der vertiefenden Analyse aus der Sichtweise von Trägervertretungen und Einrichtungsleitungen die Vorgabe sowie Durchführung von internen sowie externen Evaluationsmaßnahmen in Kindertageseinrichtungen näher untersucht. Obwohl in Deutschland bereits Ansätze und Verfahren der Qualitätsfeststellung existieren, liegt zur Gestaltung von Evaluationen in vielen Einrichtungen und bei den Trägern bislang wenig systematisches Wissen zu Entscheidungsprozessen vor. Im Rahmen der vorgestellten Analysen wurde deshalb ein erster Versuch unternommen, sich dem Gegenstandsbereich anzunähern.

Die deskriptiven Ergebnisse deuten zunächst an, dass sich die Vorgabe bzw. Umsetzung von Evaluation in Kindertageseinrichtungen anhand ihrer Art (intern/extern) und Trägerschaft (öffentlich/frei bzw. große/kleine Träger) unterscheidet. Deutlicher zeigt sich jedoch im Rahmen der vertiefenden multivariaten Analysen, dass Vorgaben bzw. die Umsetzung von Evaluation in das jeweils spezifische Organisationsverständnis des einzelnen Trägers eingebettet sind. Zwar lassen sich auf Grundlage der vorliegenden Querschnittsdaten noch keine verallgemeinernden Rückschlüsse auf Rahmenbedingungen, welche die Qualitätsentwicklung bzw. die Durchführung von Evaluation in den Einrichtungen bedingen, ableiten.[17] Dennoch liefern die Ergebnisse erste wichtige Hinweise auf mögliche Erklärungsansätze.

Deutlich wird im Rahmen der vorliegenden Analysen die Relevanz trägerspezifischer Qualitätskonzepte, welche sich auf Bedingungen und Bedarfe innerhalb der Institution stützen und maßgeblich Einfluss auf die Implementierung

17 Kausalzusammenhänge lassen sich erst im Längsschnitt respektive über einen längeren Beobachtungszeitraum analysieren.

von Evaluationsprozessen nehmen können: Wenn der Träger konkrete Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung ergreift, findet Evaluation eher Eingang in die Kindertageseinrichtungen - möglicherweise, weil diese Maßnahmen zusammen mit Vorgaben für die Durchführung von Evaluationen Elemente eines Gesamtkonzepts sind. Die Erkenntnisse in diesem Beitrag werfen damit die Frage nach einem besseren Verständnis von Trägerentscheidungen und den komplexen Bedingungen, die hinter den konkreten Evaluationsentscheidungen stehen, auf: Welche relevanten Informationen sollten erfasst werden, um daraus Rückschlüsse auf zukünftige Steuerungsmöglichkeiten des Systems zur Verbesserung der Qualitätsentwicklung zu ziehen? Aus den vorliegenden Befunden und den daraus deutlich gewordenen Datenlücken lassen sich entsprechende Forschungsbedarfe ableiten.

Implikationen und Ausblick

Um eine nachhaltige Verbesserung der Steuerung des FBBE-Systems voranzutreiben, erscheint es aus Sicht dieses Beitrags sinnvoll, datenbasiertes Wissen über Motive, Rahmenbedingungen, Einstellungen und Umsetzung zur Implementierung von Evaluation als Teil einer gewinnbringenden Qualitätsentwicklung zu generieren. Im Fokus sollte die Identifizierung von Wirkmechanismen/-zusammenhängen einer tragfähigen Qualitätsentwicklung in den Einrichtungen stehen, welche im Rahmen einer Weiterentwicklung des Surveyprogramms der Beobachtungen der Entwicklungen im FBBE-System erreicht werden kann. Da die Verantwortlichkeit der praktischen Implementierung von Evaluationsprozessen in Kindertageseinrichtungen in der Regel bei den einzelnen Trägern liegt (Kunkel/Kepert/Pattar 2022), sollten dabei spezifische Deutungs- und Entscheidungsprozesse der Träger in den Blick genommen werden:

Vor dem Hintergrund komplexer und teilweise inkonsistenter Regelungen zur Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen gilt es, Motive für die Entscheidung zur Umsetzung von Evaluation bei den Trägern herauszuarbeiten. Dabei sollten Entscheidungskriterien danach unterschieden werden, ob sie den gesetzlichen Vorkehrungen auf Landes- und/oder regionaler Ebene entsprechen, wie etwa in Berlin (Schäfer/Eberhart 2017), oder vom Träger selbstständig impliziert werden. Vorgaben der Länder, die Inanspruchnahme von Trägerunterstützungsprozessen bzw. Beratungsangeboten vonseiten des überörtlichen Trägers (§ 85 Abs. 2 SGB VIII) sowie die mögliche Rolle der lokalen Jugendämter gilt es, dabei ebenso zu berücksichtigen (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung 2022).

Ferner bietet sich die Identifizierung von Kooperationsstrukturen innerhalb der Organisationseinheiten an, indem die Thematisierung und der Umgang mit Evaluation vonseiten des Trägers und im Austausch mit den Einrichtungen bzw. Leitungen erfragt wird. Ob ein Träger Aufgaben des Qualitätsmanagements und damit der Evaluation komplett an die Leitung delegiert und sich selbst aus der Verantwortung zieht, ob Prozesse gemeinsam erarbeitet werden oder der Träger Qualitätsmanagement selbst festlegt und die Leitungen lediglich informiert, sollte dabei im Fokus des Interesses stehen (Geiger 2019; Klaudy u. a. 2016).

Im Rahmen einer Thematisierung von Evaluation beim Träger und in den Einrichtungen konnten Susanne Kuger, Birgit Becker und C. Katharina Spieß (2020) herausarbeiten, dass in mehr als der Hälfte der im Jahr 2018 untersuchten Konzeptionen Evaluation als Begrifflichkeit nicht explizit aufgeführt wurde. Daraus kann geschlussfolgert werden, dass die Thematisierung von und der Umgang mit Evaluation in Kindertageseinrichtungen in unterschiedlichem Grad vorherrscht. Demnach bietet es sich an, konkreter nach der Verankerung von Evaluation in die Konzeptionen der Einrichtung zu fragen.

Daneben sollte nach der konkreten Umsetzung von Evaluationsmaßnahmen in der Praxis gefragt werden. Auf welche Art und Weise Evaluationsmaßnahmen in den Einrichtungen durchgeführt werden, kann sich unterscheiden: Folgt die Einrichtung einem vorab festgelegten Qualitätsmanagementkonzept oder werden Evaluationsprozesse eher als praxisintegrierte Weiterentwicklung der alltäglichen pädagogischen Arbeit aufgefasst?

Zudem sollte die Trägerqualität als Bedingung für gelingendes Qualitätsmanagement weiterhin in den Blick genommen werden. Bislang liegen nur wenig systematisierte Informationen zu den Dimensionen von Qualität beim Träger

sowie zum Verhältnis von Trägerqualität und Qualitätssteuerung vor. Mit unterschiedlichen Schwerpunkten setzen sich bereits einige Arbeiten (Fuchs-Rechlin u. a. 2021; Strehmel 2021) mit der Qualität von Trägern auseinander, an deren Erkenntnisse sich anknüpfen lässt. Als mögliche Monitoringfrage im Rahmen der Trägerbefragung könnte z. B. die Erfassung von Professionalität des Trägers[18] aufgenommen werden. Eine systematische Identifizierung von Trägertypen anhand organisationaler Merkmale kann ferner dazu beitragen, förderliche Strukturen und Kompetenzen der Träger zu identifizieren und daraus entsprechende Hinweise auf förderliche Ausgestaltungsmerkmale für die Implementierung von Evaluation in Einrichtungen abzuleiten. Entsprechende Überlegungen zu Trägertypen bildenden Clusteranalysen werden weiter verfolgt.

Nicht zuletzt wäre es sinnvoll, das Verständnis von Evaluation im Rahmen von Qualitätsentwicklung im Praxisfeld zu beleuchten (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung 2022). Aufgrund des in den ERiK-Surveys 2020 sowie in den Gesetzen der Länder oftmals zugrunde gelegten breiten Verständnisses von Evaluation (vgl. Kap. HF-09.4) bleibt weiterhin offen, was die konkrete Grundlage, also das spezifische Instrument oder Verfahren ist, auf das die Akteure Bezug nehmen bzw. auf Basis dessen Qualitätsentwicklungsprozesse und deren Evaluation umgesetzt wird.

Um dem Anspruch dieses Handlungsfeldes, der *Verbesserung der Steuerung des Systems* der FBBE, entgegenzukommen, kann die Generierung weiteren Steuerungswissens im Rahmen des Monitorings zum KiQuTG einen entscheidenden Beitrag leisten. Qualitätsentwicklungsprozesse in Kindertageseinrichtungen lassen sich dadurch besser nachvollziehen und passgenaue Maßnahmen auf den entsprechenden Steuerungsebenen sowie zwischen den einzelnen Akteuren zur Weiterentwicklung der Qualität in der FBBE daraus ableiten.

18 Mögliche Fragen zur Erfassung von Aspekten der Trägerqualität: Art der Leitung beim Träger, Einstellungen zur Evaluation als förderliche Qualitätsmaßnahme, Konzept von Qualitätsentwicklung, Nutzung von Fachberatung im Rahmen der Qualitätsentwicklung, Finanzierungsaspekte, Personal- und Zeitmanagement, Nutzung externer Dienstleistungen.

Literatur

Altgeld, Karin/Stöbe-Blossey, Sybille (2010): Die Trägerqualität und die Beschäftigungs- und Organisationsentwicklung in Kindertageseinrichtungen. In: Stöbe-Blossey, Sybille (Hrsg.): Kindertagesbetreuung im Wandel. Perspektiven für die Organisationsentwicklung. Wiesbaden, S. 195–211

Anders, Yvonne (2013): Stichwort: Auswirkungen frühkindlicher institutioneller Betreuung und Bildung. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 16. Jg., H. 2, S. 237–275

Anders, Yvonne/Roßbach, Hans-Günther/Tietze, Wolfgang (2016): Methodological challenges of evaluating the effects of an early language education programme in Germany. In: International Journal of Child Care and Education Policy, 10. Jg., H. 1, S. 1–18

Arbeitsgruppe für Frühkindliche Bildung und Betreuung (2014): Leitlinien eines Qualitätsrahmens. Vorschlag für die Leitlinien eines Qualitätsrahmens für die Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung. Bericht der Arbeitsgruppe für Frühkindliche Bildung und Betreuung unter der Schirmherrschaft der Europäischen Kommission. Brüssel

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2022): Bildung in Deutschland 2022. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zum Bildungspersonal. Bielefeld

Backhaus, Klaus/Erichson, Bernd/Plinke, Wulff/Weiber, Rolf (2021): Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung. 16. Aufl. Berlin

Bader, Samuel/Bloem, Simone/Riedel, Birgit/Seybel, Carolyn/Turani, Daniel (2019): Kita-Praxis im internationalen Vergleich. Ergebnisse der OECD-Fachkräftebefragung 2018. München

Barnett, W. Steven (2011): Effectiveness of early educational intervention. In: Science, 333. Jg., H. 6045, S. 975–978

Blatter, Kristine (2021): Die Rolle der Träger bei der Qualitätsentwicklung im System der frühen Bildung. München

Bock-Famulla, Kathrin/Münchow, Anne/Sander, Felicitas/Akko, Davin Patrick/Schütz, Julia (2021): Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2021. Transparenz schaffen – Governance stärken. Gütersloh

Bock-Famulla, Kathrin/Strunz, Eva/Lange, Jens (2015): Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2015. Transparenz schaffen – Governance stärken. Gütersloh

Brogaard, Lena/Helby Petersen, Ole (2022): Privatization of public services: A systematic review of quality differences between public and private daycare providers. In: International Journal of Public Administration, 45. Jg., H. 11, S. 794–806

Brüderl, Josef (2010): Kausalanalyse mit Paneldaten. In: Wolf, Christof/Best, Henning (Hrsg.): Handbuch der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse. Wiesbaden, S. 963–994

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2006): 12. Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Berlin

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2014): Frühe Bildung weiterentwickeln und finanziell sichern. Berlin

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2016): Frühe Bildung weiterentwickeln und finanziell sichern. Zwischenbericht 2016 von Bund und Ländern und Erklärung der Bund-Länder-Konferenz. Berlin

Burger, Kaspar (2010): How does early childhood care and education affect cognitive development? An international review of the effects of early interventions for children from different social backgrounds. In: Early Childhood Research Quarterly, 25. Jg., H. 2, S. 140–165

Cryer, Debby (1999): Defining and assessing early childhood program quality. In: The Annals of the American Academy of Political and Social Science, 563. Jg., H. 1, S. 39–55

Cryer, Debby/Tietze, Wolfgang/Burchinal, Margaret/Leal, Teresa/Palacios, Jesús (1999): Predicting process quality from structural quality in preschool programs: a cross-country comparison. In: Early Childhood Research Quarterly, 14. Jg., H. 3, S. 339–361

Early, Diane M./Maxwell, Kelly L./Burchinal, Margaret/Alva, Soumya/Bender, Randall H./Bryant, Donna/Cai, Karen/Clifford, Richard M./Ebanks, Caroline/Griffin, James A./Henry, Gary T./Howes, Carollee/Iriondo-Perez, Jeniffer/Jeon, Hyun-Joo/Mashburn, Andrew J./Peisner-Feinberg, Ellen/Pianta, Robert C./Vandergrift, Nathan/Zill, Nicholas (2007): Teachers' education, classroom quality, and young children's academic skills: results from seven studies of preschool programs. In: Child Development, 78. Jg., H. 2, S. 558–580

Esch, Karin/Klaudy, Elke Katharina/Micheel, Brigitte/Stöbe-Blossey, Sybille (2006): Qualitätskonzepte in der Kindertagesbetreuung. Ein Überblick. Wiesbaden

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (2019): Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen. https://doi.org/10.21242/22541.2019.00.00.1.1.0

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (2020): Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen. https://doi.org/10.21242/22541.2020.00.00.1.1.0

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (2021): Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen. https://doi.org/10.21242/22541.2021.00.00.1.1.0

Felfe, Christina/Lalive, Rafael (2018): Does early child care affect children's development? In: Journal of Public Economics, 159. Jg., H. 2018, S. 33–53

Fuchs-Rechlin, Kirsten/Peters, Justus/Gerth, Maria/Müller, Sylvia/Atkaya, Tijen/Meiner-Teubner, Christiane (2021): Qualität der Steuerung oder Steuerung der Qualität? – Theoretische und methodische Überlegungen am Beispiel der TrEiKo-Studie. In: Bilgi, Oktay/Blaschke-Nacak, Gerald/Durand, Judith/Schmidt, Thilo/Stenger, Ursula/Stieve, Claus (Hrsg.): „Qualität" revisited. Theoretische und empirische Perspektiven in der Pädagogik der frühen Kindheit. DGfE-Kommission Pädagogik der frühen Kindheit, Nr. 4. Weinheim, S. 133–147

Gärtner, Holger (2013): Praxis und Verhältnis interner und externer Evaluation im Schulsystem im internationalen Vergleich. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 16. Jg., H. 4, S. 693–712

Gedon, Benjamin/Schacht, Diana D./Gilg, Jakob J./Buchmann, Janette/Kuger, Susanne (2022a): ERiK-Surveys 2020: Leitungsbefragung. Deutsches Jugendinstitut (DJI). Datensatz Version 2.0. https://doi.org/10.17621/erik2020_l_v02

Gedon, Benjamin/Schacht, Diana D./Gilg, Jakob J./Hegemann, Ulrike/Kuger, Susanne/Preuß, Melina (2022b): ERiK-Surveys 2020: Jugendamtsbefragung. Deutsches Jugendinstitut (DJI). Datensatz Version 2.0. https://doi.org/10.17621/erik2020_j_v02

Gedon, Benjamin/Schacht, Diana D./Gilg, Jakob J./Kuger, Susanne/Ulrich, Lisa (2022c): ERiK-Surveys 2020: Trägerbefragung. Deutsches Jugendinstitut (DJI). Datensatz Version 2.0. https://doi.org/10.17621/erik2020_t_v02

Geene, Raimund/Richter-Kornweitz, Antje/Strehmel, Petra/Borkowski, Susanne (2016): Gesundheitsförderung im Setting Kita. In: Prävention und Gesundheitsförderung, 11. Jg., H. 4, S. 230–236

Geiger, Kristina (2019): Personalgewinnung, Personalentwicklung, Personalbindung. Eine bundesweite Befragung von Kindertageseinrichtungen. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. WiFF Studien, Bd. 32. München

Gesellschaft für Evaluation e.V. (2016): Standards für Evaluation. Erste Revision 2016. Mainz

Hegemann, Ulrike/Ulrich, Lisa (2021): HF-09 Verbesserung der Steuerung des Systems. In: Klinkhammer, Nicole/Kalicki, Bernhard/Kuger, Susanne/Meiner-Teubner, Christiane/Riedel, Birgit/Schacht, Diana D./Rauschenbach, Thomas (Hrsg.): ERiK-Forschungsbericht I. Konzeption und Befunde des indikatorengestützten Monitorings zum KiQuTG. Bielefeld, S. 203–220

Hosmer, David W./Lemeshow, Stanley/Sturdivant, Rodney X. (2013): Applied logistic regression. 3. Aufl. Hoboken

Howes, Carollee/James, Jolena/Ritchie, Sharon (2003): Pathways to effective teaching. In: Early Childhood Research Quarterly, 18. Jg., H. 1, S. 104–120

Kaiser, Anna-Katharina/Fuchs-Rechlin, Kirsten (2020): Steuerung der Qualität oder Qualität der Steuerung? Die gesetzliche Rahmung der Kita-Fachberatung in den Bundesländern. München

Kellaghan, Thomas/Stufflebeam, Daniel L./Wingate, Lori A. (Hrsg.) (2003): International handbook of educational evaluation. Bd. 9. Kluwer international handbooks of education. Dordrecht

Kelley, Pamela/Camilli, Gregory (2009): The impact of teacher education on outcomes in center-based early childhood education programs: A meta-analysis. New Jersey

Klaudy, Elke Katharina/Köhling, Karola/Micheel, Brigitte/Stöbe-Blossey, Sybille (2016): Nachhaltige Personalwirtschaft für Kindertageseinrichtungen. Herausforderungen und Strategien. Study der Hans-Böckler-Stiftung. Bd. 336. Düsseldorf

Klaudy, Elke Katharina/Stöbe-Blossey, Sybille (2020): Qualität und Evaluation in Kindertageseinrichtungen. In: Braches-Chyrek, Rita/Röhner, Charlotte/Sünker, Heinz/Hopf, Michaela (Hrsg.): Handbuch Frühe Kindheit. 2. Aufl. Toronto, S. 547–558

Klinkhammer, Nicole/Preuß, Melina/Riedel, Birgit/Ulrich, Lisa (2022): Steuerungsrelevantes Wissen transferieren: Chancen, Möglichkeiten und Grenzen des Monitoringansatzes zum KiTa-Qualitäts- und -Teilhabeverbesserungssgesetz. In: Weltzien, Dörte/Wadepohl, Heike/Cloos, Peter/Friederich, Tina/Schelle, Regine (Hrsg.): Forschung in der Frühpädagogik. Band 27: Transfer in der Frühpädagogik. Materialien zur Frühpädagogik, Nr. XV. Freiburg im Breisgau, S. 85–122

Klinkhammer, Nicole/Schäfer, Britta/Harring, Dana/Gwinner, Anne (Hrsg.) (2017): Qualitätsmonitoring in der frühkindlichen Bildung und Betreuung. Ansätze und Erfahrungen aus ausgewählten Ländern. Bd. 13. DJI-Fachforum Bildung und Erziehung. München

Klug, Christina/Ziesmann, Tim/Wallußek, Norina/Maron, Julian (2023): ERiK-Länderberichte III zum landesspezifischen Monitoring des KiQuTG. Ein kommentierter Datenband. München

Kuger, Susanne/Becker, Birgit/Spieß, C. Katharina (2020): Pädagogische Konzeptionen von Kindertageseinrichtungen – Deskription eines pädagogischen Instruments. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 23. Jg., H. 3, S. 509–537

Kühnel, Steffen M./Krebs, Dagmar (2010): Multinomiale und ordinale Regression. In: Wolf, Christof/Best, Henning (Hrsg.): Handbuch der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse. Wiesbaden, S. 855–886

Kunkel, Peter-Christian/Kepert, Jan/Pattar, Andreas Kurt (Hrsg.) (2022): Sozialgesetzbuch VIII. Kinder- und Jugendhilfe: Lehr- und Praxiskommentar. 8. Aufl. Baden-Baden

Layzer, Jean I./Goodson, Barbara D. (2006): The "quality" of early care and education settings: definitional and measurement issues. In: Evaluation review, 30. Jg., H. 5, S. 556–576

Leviten-Reid, Catherine (2012): Organizational form, parental involvement, and quality of care in child day care centers. In: Nonprofit and Voluntary Sector Quarterly, 41. Jg., H. 1, S. 36–57

Long, J. Scott/Freese, Jeremy (2014): Regression models for categorical dependent variables using Stata. 3. Aufl. Texas

Mader, Marius/Menz, Margarete (2019): Steuerung im Elementarbereich – Qualitätssicherung und -entwicklung aus Sicht von Trägern. In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung / Discourse. Journal of Childhood and Adolescence Research, 14. Jg., H. 2, S. 213–226

McFadden, Daniel (1973): Conditional logit analysis of qualitative choice behaviour. In: Zarembka, Paul (Hrsg.): Frontiers in Econometrics. New York, S. 105–142

Melhuish, Edward/Ereky-Stevens, Katharina/Petrogiannis, Konstantinos/Ariescu, Anamaria/Penderi, Efthymia/Rentzou, Konstantina/Tawell, Alice/Leseman, Paul/Broekhuisen, Martine (2015): A review of research on the effect of early childhood education and care (ECEC) on child development. Oxford/Utrecht

Merchel, Joachim (2019): Evaluation in der Sozialen Arbeit. 3. Aufl. München

Musca, Serban C./Kamiejski, Rodolphe/Nugier, Armelle/Méot, Alain/Er-rafiy, Abdelatif/Brauer, Markus (2011): Data with hierarchical structure: Impact of intraclass correlation and sample size on type-I error. In: Frontiers in psychology, 2. Jg., H. 74, S. 1–6

Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2016): Starting Strong IV. Qualitätsmonitoring in der Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung. München

Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2019): Providing quality early childhood education and care: Results from the starting strong survey 2018. Paris

Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2022): Quality assurance and improvement in the early education and care sector. Paris

Perlman, Michal/Howe, Nina/Gulyas, Cathryn/Falenchuk, Olesya (2020): Associations between directors' characteristics, supervision practices and quality of early childhood education and care classrooms. In: Early Education and Development, 31. Jg., H. 4, S. 507–523

Peucker, Christian/Pluto, Liane/Santen, Eric van (2017): Situation und Perspektiven von Kindertageseinrichtungen. Empirische Befunde. Weinheim

Phillips, Deborah/Mekos, Debra/Scarr, Sandra/McCartney, Kathleen/Abbott–Shim, Martha (2000): Within and beyond the classroom door: Assessing quality in child care centers. In: Early Childhood Research Quarterly, 15. Jg., H. 4, S. 475–496

Phillipsen, Leslie C./Burchinal, Margaret/Howes, Carollee/Cryer, Debby (1997): The prediction of process quality from structural features of child care. In: Early Childhood Research Quarterly, 12. Jg., H. 3, S. 281–303

Pianta, Robert C./Mashburn, Andrew J./Downer, Jason T./Hamre, Bridget K./Justice, Laura (2008): Effects of web-mediated professional development resources on teacher-child Interactions in pre-kindergarten classrooms. In: Early Childhood Research Quarterly, 23. Jg., H. 4, S. 431–451

Preissing, Christa/Berry, Gabriele/Gerszonowicz, Eveline (2016): Fachberatung im System der Kindertagesbetreuung. Expertise. In: Viernickel, Susanne/Fuchs-Rechlin, Kirsten/Strehmel, Petra/Preissing, Christa/Bensel, Joachim/Haug-Schnabel, Gabriele (Hrsg.): Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung. 3. Aufl. Freiburg/Basel/Wien, S. 253–315

Preuß, Melina/Ulrich, Lisa (2022): HF-09 Verbesserung der Steuerung des Systems. In: Klinkhammer, Nicole/Schacht, Diana D./Meiner-Teubner, Christiane/Kuger, Susanne/Kalicki, Bernhard/Riedel, Birgit (Hrsg.): ERiK-Forschungsbericht II. Befunde des indikatorengestützten Monitorings zum KiQuTG. Bielefeld, S. 185–199

Riedel, Birgit/Geiger, Kristina/Otremba, Katrin/Dingfelder, Juliane (2022): Eine neue Generation von Kita-Trägern. Herausforderungen und Chancen für Qualität und Qualitätssicherung in der frühkindlichen Bildung und Betreuung. München

Riedel, Birgit/Klinkhammer, Nicole/Kuger, Susanne (2021): Grundlagen des Monitorings: Qualitätskonzept und Indikatorenmodell. In: Klinkhammer, Nicole/Kalicki, Bernhard/Kuger, Susanne/Meiner-Teubner, Christiane/Riedel, Birgit/Schacht, Diana D./Rauschenbach, Thomas (Hrsg.): ERiK-Forschungsbericht I. Konzeption und Befunde des indikatorengestützten Monitorings zum KiQuTG. Bielefeld, S. 27–42

Rogers, William (1994): Regression standard errors in clustered samples. In: Stata Technical Bulletin, 3. Jg., H. 13, S. 19–23

Rohrlack, Christian (2009): Logistische und Ordinale Regression. In: Albers, Sönke/Klapper, Daniel/Konradt, Udo/Walter, Achim/Wolf, Joachim (Hrsg.): Methodik der empirischen Forschung. 3. Aufl. Wiesbaden, S. 267–282

Roßbach, Hans-Günther/Sechtig, Jutta/Freund, Ulrike/Anders, Yvonne (2010): Empirische Evaluation des Modellversuchs „Kindergarten der Zukunft in Bayern – KiDZ" - Ergebnisse der Kindergartenphase. Schriften aus der Fakultät Humanwissenschaften der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Bd. 7. Bamberg

Rossi, Peter Henry/Lipsey, Mark W./Henry, Gary T. (2019): Evaluation. A systematic approach. 8. Aufl. Los Angeles

Sander, Tobias/Zimmermann, Monika (2021): Organisationsentwicklung von Kindertageseinrichtungen – theoriebasierte Zugänge und empirische Befunde. In: Zimmermann, Monika/Sander, Tobias (Hrsg.): Organisationsentwicklung in der frühkindlichen Bildung. Wiesbaden, S. 1–32

Schacht, Diana D./Gedon, Benjamin/Gilg, Jakob J. (2022): Die ERiK-Surveys 2020. In: Klinkhammer, Nicole/Schacht, Diana D./Meiner-Teubner, Christiane/Kuger, Susanne/Kalicki, Bernhard/Riedel, Birgit (Hrsg.): ERiK-Forschungsbericht II. Befunde des indikatorengestützten Monitorings zum KiQuTG. Bielefeld, S. 38–51

Schacht, Diana D./Gedon, Benjamin/Gilg, Jakob J./Klug, Christina/Kuger, Susanne (2021): ERiK-Methodological Report I. Target populations, sampling frame and sampling design of the ERiK-Surveys 2020. Bielefeld

Schacht, Diana D./Gedon, Benjamin/Gilg, Jakob J./Kuger, Susanne (2022): ERiK-Methodological Report II. Implementation, data quality and data structure of the ERiK-Surveys 2020. Bielefeld

Schäfer, Britta/Eberhart, Janina (2017): Qualitätsverbesserung durch Qualitätsmonitoring? Perspektiven pädagogischer Fachkräfte. In: Klinkhammer, Nicole/Schäfer, Britta/Harring, Dana/Gwinner, Anne (Hrsg.): Qualitätsmonitoring in der frühkindlichen Bildung und Betreuung. Ansätze und Erfahrungen aus ausgewählten Ländern. DJI-Fachforum Bildung und Erziehung, Nr. 13. München, S. 191–218

Schneider, Armin/Herzog, Sylvia/Kaiser-Hylla, Catherine/Pohlmann, Ulrike (2015): Kindertageseinrichtungen: Qualitätsentwicklung im Diskurs. Theorie, Praxis und Perspektiven eines partizipativen Instruments. Opladen/Berlin

Schreyer, Inge/Krause, Martin/Brandl, Marion/Nicko, Oliver (2014): AQUA – Arbeitsplatz und Qualität in Kitas. Ergebnisse einer bundesweiten Befragung. München

Snijders, Tom A. B./Bosker, Roel J. (2012): Multilevel analysis. An introduction to basic and advanced multilevel modeling. 2. Aufl. Los Angeles

Sosinsky, Laura Stout/Lord, Heather/Zigler, Edward (2007): For-profit/nonprofit differences in center-based child care quality: Results from the National Institute of Child Health and Human Development Study of Early Child Care and Youth Development. In: Journal of Applied Developmental Psychology, 28. Jg., H. 5–6, S. 390–410

Stöbe-Blossey, Sybille (2021): Qualitätspolitik für die Kindertagesbetreuung: Governance-Strukturen in den Bundesländern. Duisburg

Strätz, Rainer (2019): Teil IV. Die Rolle der Akteure im Qualitätsmanagement. Der Träger. In: Strätz, Rainer (Hrsg.): Das große Handbuch Qualitätsmanagement in der Kita. Köln, S. 699–702

Strehmel, Petra (2017): Professionalisierung der Kita-Leitung zwischen Pädagogik und Management. In: Balluseck, Hilde von (Hrsg.): Professionalisierung der Frühpädagogik. Perspektiven, Entwicklungen, Herausforderungen. 2. Aufl. Opladen/Berlin/Toronto, S. 53–74

Strehmel, Petra (2021): Professionelle Personalentwicklung in einer heterogenen Trägerlandschaft der Kindertagesbetreuung. In: Frühe Bildung, 10. Jg., H. 4, S. 198–206

Strehmel, Petra/Ulber, Daniela (2014): Leitung von Kindertageseinrichtungen. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF), WiFF Expertisen. Bd. 39. München

Tietze, Wolfgang/Becker-Stoll, Fabienne/Bensel, Joachim/Eckhardt, Andrea G./Haug-Schnabel, Gabriele/Kalicki, Bernhard/Keller, Heidi/Leyendecker, Birgit (Hrsg.) (2013): Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit (NUBBEK). Weimar

Tutz, Gerhard (2010): Regression für Zählvariablen. In: Wolf, Christof/Best, Henning (Hrsg.): Handbuch der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse. Wiesbaden, S. 887–904

Urban, Mathias/Lazzari, Arianna/Vandenbroeck, Michel/Peeters, Jan/van Laere, M. Katrien (2011): Competence requirements in early childhood education and care. A study for the European Commission Directorate-General for Education and Culture. London/Ghent

Urban, Mathias/Vandenbroeck, Michel/van Laere, Katrien/Lazzari, Arianna/Peeters, Jan (2012): Towards competent systems in early childhood education and care. Implications for policy and practice. In: European Journal of Education, 47. Jg., H. 4, S. 508–526

Viernickel, Susanne/Voss, Anja (2013): Wissenschaftlicher Abschlussbericht. STEGE Strukturqualität und Erzieher_innengesundheit in Kindertageseinrichtungen. Berlin

Waldfogel, Jane (2015): The role of preschool in reducing inequality. In: IZA World of Labor, 2015. Jg., H. 219, S. 1–10

Williams, Richard (2006): Generalized ordered logit/partial proportional odds models for ordinal dependent variables. In: The Stata Journal: Promoting communications on statistics and Stata, 6. Jg., H. 1, S. 58–82

Wolf, Christof/Best, Henning (Hrsg.) (2010): Handbuch der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse. Wiesbaden

Working Group on Early Childhood Education and Care (2022): Monitoring and evaluating quality of early childhood education and care in Europe. Background note

Zaslow, Martha/Anderson, Rachel/Redd, Zakia/Wessel, Julia/Tarullo, Louisa/Burchinal, Margaret (2010): Quality dosage, thresholds, and features in early childhood settings: A review of the literature. OPRE 2011-5. Washington, DC

Ziesmann, Tim/Jähnert, Alexandra/Müller, Ulrike/Tiedemann, Catherine (2022): ERiK-Länderberichte I zum landesspezifischen Monitoring des KiQuTG. Ein kommentierter Datenband. München

Ziesmann, Tim/Tiedemann, Catherine/Hoang, Tony/Christopher, Peterle/Jähnert, Alexandra (2023): ERiK-Länderberichte II zum landesspezifischen Monitoring des KiQuTG. Ein kommentierter Datenband. München

Anhang

Tab. HF-09.A-1: **Handlungsfeld 09: Operationalisierungstabelle (Trägermodell)**

Variable	Operationalisierung
Vorgabe von Evaluationsmaßnahmen	› AV › T: Welche Maßnahmen zur Evaluation der pädagogischen Arbeit sind für alle Kindertageseinrichtungen des Trägers verbindlich? ((a) Interne Evaluation; (b) Externe Evaluation) › Kategorial (0: Keine Vorgabe, 1: Vorgabe interner oder externer Evaluation, 2: Vorgabe interner und externer Evaluation) › Die Kategorie 0 beinhaltet die Antwortoption „Nein“ auf beiden Items; die Kategorie 1 beinhaltet die Antwortoptionen „Nein“ auf einer der Items; die Kategorie 2 beinhaltet die Antwortoptionen „Ja“ auf beiden. › Fehlende Werte wurden durch Angaben auf dem Item „(Noch) keine Evaluationsmaßnahmen“ ersetzt.
Art des Trägers	› UV › T: Bitte geben Sie zunächst die Art des Trägers an. › Kategorial (0: Öffentliche Träger, 1: Freie konfessionelle Träger, 2: Freie nicht-konfessionelle Träger (Referenz), 3: Elterninitiativen) › Fehlende Werte wurden durch weitere Informationen (z. B. aus der Stichprobenliste) ersetzt
Größe des Trägers	› UV › T: Im Folgenden geht es um die Größe des Trägers. Bitte geben Sie die Anzahl der Kindertageseinrichtungen an, die der Träger zum Stichtag 01.03.2020 insgesamt betrieben hat. › Kategorial (0: Maximal fünf Einrichtungen (Referenz), 1: Mindestens sechs Einrichtungen)
Qualitätsentwicklung: Maßnahmen des Qualitätsmanagements	› UV › T: Mit welchen Maßnahmen unterstützt der Träger die Qualitätsentwicklung in den Einrichtungen? ((a) Qualitätshandbuch; (b) Arbeitskreise zur Qualitätsentwicklung (Qualitätszirkel); (c) Qualitätsbeauftragte in den Einrichtungen; (d) Qualitätsmanagementbeauftragte beim Träger (z. B. zur Unterstützung und Vorbereitung einer Auditierung für ein Gütesiegel)) › Metrisch (zentriert am Mittelwert, Range -1.83-2.17) › Summenindex nach Anwendung einer explorativen Faktorenanalyse (oblique Rotation); Faktor 1: Qualitätsmanagement (alpha=0,80)
Qualitätsentwicklung: Maßnahmen zur Einarbeitungskonzeption	› UV › T: Mit welchen Maßnahmen unterstützt der Träger die Qualitätsentwicklung in den Einrichtungen? ((a) Verbindliches Einarbeitungskonzept für pädagogisches Personal; (b) Verbindliches Einarbeitungskonzept für Leitungen) › Metrisch (zentriert am Mittelwert, Range -1,07-0,93) › Summenindex nach Anwendung einer explorativen Faktorenanalyse (oblique Rotation); Faktor 1: Einarbeitungskonzeption (alpha=0,83)
Qualitätsentwicklung: Vorgaben zum Gütesiegel/Zertifikat	› UV › T: Welche Maßnahmen zur Evaluation der pädagogischen Arbeit sind für alle Kindertageseinrichtungen des Trägers verbindlich? (Gütesiegel/Zertifikat) › Kategorial (0: Nein (Referenz), 1: Ja)

Variable	Operationalisierung
Vorgabe zur Kontakthäufigkeit zur Fachberatung	› UV › T: Macht der Träger Vorgaben zur Häufigkeit des Kontakts zwischen Einrichtungen und Fachberatung? › Kategorial (0: Nein (Referenz), 1: Ja)
Bereitstellung einer Fachberatung	› UV › T: Steht den Kindertageseinrichtungen des Trägers eine der folgenden Fachberatungen zur Verfügung? › Kategorial (0: Nein (Referenz), 1: Ja) › Berücksichtigung aller fünf Items; die Kategorie 0 umfasst die Antwortoption „Nein“ auf allen Items, die Kategorie 1 beinhaltet die Antwortoption „Ja“ auf mindestens einem Item.
Unterstützungsleistungen für die Leitung: Teamentwicklung	› UV › T: Welche der folgenden Angebote stellt der Träger für Leitungskräfte von Einrichtungen bereit? ((a) Supervision / Coaching; (b) Teamentwicklungsmaßnahmen; (c) Hospitation in anderen Einrichtungen) › Metrisch (zentriert am Mittelwert, Range -2,00-1,00) › Summenindex nach Anwendung einer explorativen Faktorenanalyse (oblique Rotation); Faktor 1: Teamentwicklung (alpha=0,65)
Zeitressourcen für Leitungsaufgaben	› UV › T: Gibt es vertraglich geregelte Zeitressourcen für Leitungsaufgaben in den Kindertageseinrichtungen des Trägers? › Kategorial (0: Keine Zeitressourcen (Referenz), 1: Zeitressourcen (Sockelbetrag oder Freistellung))
Einbezug der Leitung bei Trägerentscheidungen	› UV › T: In welcher Weise wird die Einrichtungsleitung bei Entscheidungen, die folgende Trägeraufgaben betreffen, beteiligt? › Kategorial (0: Eher Trägerentscheidung (Referenz); 1: Eher Leitungsentscheidung) › Kategorisierung eines Mittelwertindex, gebildet aus allen 14 Items (codiert 0: Entscheidung des Trägers, 1: gemeinsame Entscheidung, 2: Entscheidung der Leitung); Die Kategorie 0 beinhaltet die durchschnittlichen Angaben zwischen 0 und 1,0; die Kategorie 1 beinhaltet Angaben über 1,0
Befragungen von Eltern- und Kindern	› UV › T: Welche Maßnahmen zur Evaluation der pädagogischen Arbeit sind für alle Kindertageseinrichtungen des Trägers verbindlich? ((a) Elternbefragungen; (b) Kinderbefragungen) › Metrisch (zentriert am Mittelwert, Range -1,21-0,79) › Summenindex nach Anwendung einer explorativen Faktorenanalyse (oblique Rotation); Faktor 1: Befragungen von Eltern- und Kindern (alpha=0,69)
Beschwerdemanagement für Eltern	› UV › T: Gibt es ein Beschwerdemanagement im Bereich Kindertagesbetreuung für Eltern beim Träger, beispielsweise die unten aufgeführten Formate, um Anregungen und Kritik zur Kinderbetreuung zu äußern? › Kategorial (0: Nein (Referenz), 1: Ja) › Die Kategorie 0 beinhaltet die Antwortoption „Nein“ auf allen fünf Items; die Kategorie 1 beinhaltet die Antwortoption „Ja“ auf mindestens einem Item.
Länder	› KV › Kategorial (Baden-Württemberg wird aufgrund der alphabetischen Reihung als Referenzkategorie bestimmt, mit der die übrigen 14 Länder jeweils einzeln verglichen werden). › Trägerangaben aus Berlin wurden von den Analysen ausgeschlossen.

Hinweis: AV: Abhängige Variable, UV: Unabhängige Variable, KV: Kontrollvariable, T: Träger. Sofern nicht anders vermerkt, wurden fehlende Werte nicht imputiert.

Tab. HF-09.A-2: **Handlungsfeld 09: Operationalisierungstabelle (Einrichtungsmodell)**

Variable	Operationalisierung
Durchführung von Evaluationsmaßnahmen	› AV › L: Welche Maßnahmen zur Qualitätssicherung führen Sie in Ihrer Einrichtung durch? ((a)Interne Evaluation; (b) Externe Evaluation) › Kategorial (0: Keine Durchführung, 1: Durchführung interner oder externer Evaluation, 2: Durchführung interner und externer Evaluation) › Die Kategorie 0 beinhaltet die Antwortoption „Nein“ auf beiden Items; die Kategorie 1 beinhaltet die Antwortoptionen „Nein“ auf einem der beiden Items und die Kategorie beinhaltet die Antwortoptionen „Ja“ auf beiden Items.
Art des Trägers	› UV › L: Bitte geben Sie die Art des Trägers Ihrer Kindertageseinrichtung an. › Kategorial (0: Öffentliche Träger, 1: Freie konfessionelle Träger, 2: Freie nicht-konfessionelle Träger (Referenz), 3: Elterninitiativen) › Fehlende Werte wurden durch Informationen aus der Stichprobenliste ersetzt
Größe des Trägers	› UV › L: Hat der Träger neben Ihrer Einrichtung noch andere Einrichtungen, in denen Kinder von 0 bis 6 Jahren betreut werden? › Kategorial (0: Eine Einrichtung (Referenz), 1: Mehrere Einrichtungen)
Größe der Kindertageseinrichtung	› UV › Wie viele Kinder wurden zum Stichtag 01.03.2020 in Ihrer Kindertageseinrichtung betreut? › Kategorial (0: bis 25 Kinder (Referenz), 1: 26-75 Kinder, 2: 76 Kinder oder mehr) › Fehlende Werte wurden mit Angaben zur Anzahl der genehmigten Plätze in der Kindertageseinrichtung ersetzt.
Nutzung von Qualitätsentwicklungskonzepten	› UV › L: Hat die von Ihnen geleitete Einrichtung in den letzten 12 Monaten an einer oder mehreren der folgenden Qualitätsentwicklungsmaßnahmen teilgenommen? › Kategorial (0: Nein (Referenz), 1: Ja) › Die Kategorie 0 beinhaltet die Antwortoption „Nein“ auf allen Items; die Kategorie 1 beinhaltet die Antwortoption „Ja“ auf mindestens einem Item.
Regelmäßige Inanspruchnahme der Fachberatung	› UV › L: Welche Maßnahmen zur Qualitätssicherung führen Sie in Ihrer Kindertageseinrichtung durch? (Regelmäßige Inanspruchnahme der Fachberatung) › Kategorial (0: Nein (Referenz), 1: Ja)
Leitungsunterstützung durch Träger: Teamentwicklung	› UV › L: Welche der folgenden Angebote macht Ihnen Ihr Träger, um Sie bei Ihren Leitungsaufgaben zu unterstützen? ((a) Fort- und Weiterbildung für Leitungsaufgaben; (b) Supervision/Coaching; (c) Teamentwicklungsmaßnahmen; (d) Hospitation in anderen Einrichtungen) › Metrisch (zentriert am Mittelwert, Range -1,92-2,08) › Summenindex nach Anwendung einer explorativen Faktorenanalyse (oblique Rotation); Faktor 1: Teamentwicklung (alpha=0,64)

Variable	Operationalisierung
Zeitressourcen für Leitungsaufgaben	› UV › L: (1) Kommen wir nun zu Ihren Leitungsaufgaben (pädagogische Leitung und Verwaltungsaufgaben). Wie viele Stunden pro Woche sind vertraglich für Leitungsaufgaben festgelegt? › L: (2) Wie viele Stunden pro Woche beträgt Ihre vertraglich festgelegte Arbeitszeit? › Kategorial (0: Nicht ausschließlich Leitungsaufgaben (Referenz), 1: Ausschließlich Leitungsaufgaben) › Bildung einer Differenz aus der berichteten vertraglichen Wochenarbeitszeit und der vertraglich festgelegten Wochenstunden für Leitungsaufgaben mit anschließender Kategorisierung. Übersteigt die vertragliche Wochenarbeitszeit die vertraglichen Leitungswochenstunden, wird die Kategorie „0: Nicht ausschließlich Leitungsaufgaben“ zugeordnet. Andernfalls übernimmt die Leitung in der vertraglich geregelten Wochenarbeitszeit ausschließlich Leitungsaufgaben und Kategorie „1“ wird zugeordnet. › Unplausible Angaben wurden ausgeschlossen: Angaben von 0 vertraglichen Wochenarbeitsstunden.
Einbezug der Leitung bei Trägerentscheidungen	› UV › L: In welcher Weise werden Sie als Einrichtungsleitung bei Entscheidungen, die folgende Trägeraufgaben betreffen, beteiligt? › Kategorial (0: Eher Trägerentscheidung (Referenz); 1: Eher Leitungsentscheidung) › Kategorisierung eines Mittelwertindex, gebildet aus allen 14 Items (codiert 0: Entscheidung des Trägers, 1: gemeinsame Entscheidung, 2: Entscheidung der Leitung); Die Kategorie 0 beinhaltet die durchschnittlichen Angaben zwischen 0 und 1,0; die Kategorie 1 beinhaltet Angaben über 1,0
Fortbildung zur Qualitätsentwicklung	› UV › L: An welchen Fort- und Weiterbildungen haben Sie in den letzten 12 Monaten teilgenommen? (Qualitätsentwicklung und -sicherung) › Kategorial (0: Nein (Referenz), 1: Ja)
Fortbildungsbedarf zur Qualitätsentwicklung	› UV › L: Geben Sie bitte für jeden der folgenden Bereiche an, inwieweit Sie persönlich gegenwärtig Bedarf an Fort- und Weiterbildung haben. (Qualitätsentwicklung und -sicherung) › Kategorial (0: Kein Bedarf (Referenz); 1: Bedarf) › Auf einer Skala von 1 (Kein Bedarf) bis 6 (Großer Bedarf) beinhaltet die Anwortkategorie 0 die Skalenwerte von 1 bis 3; die Antwortkategorie 1 beinhaltet Skalenwerte von 4 bis 6.
Höchster Berufsausbildungsabschluss	› UV › L: Welches ist Ihr höchster beruflicher Ausbildungsabschluss? › Kategorial (0: Einschlägiger Hochschulabschluss (Referenz); 1: Einschlägiger Fachschulabschluss; 2: Einschlägige Berufsfachschulausbildung) › Die Kategorie „0“ beinhaltet die Antwortoption „SozialpädagogIn, SozialarbeiterIn (Dipl., Mag., MA, BA), PädagogIn, ErziehungswissenschaftlerIn (Dipl., Mag., MA, BA), HeilpädagogIn (Dipl., Mag., MA, BA), Staatlich anerkannte KindheitspädagogIn (MA, BA)“; die Kategorie „1“ beinhaltet die Antwortoptionen: „ErzieherIn, HeilpädagogIn (Fachschule), HeilerzieherIn, HeilerziehungspflegerIn“, die Kategorie „2“ beinhaltet die übrigen Antwortoptionen.
Beteiligungsmöglichkeiten der Eltern	› UV › L: Gab es in den letzten 12 Monaten in Ihrer Einrichtung hinsichtlich der Zusammenarbeit mit Eltern und Familien folgende Angebote? (Beteiligung an der Gestaltung des pädagogischen Alltags) › Kategorial (0: Nein (Referenz), 1: Ja)
Länder	› KV › Kategorial (Baden-Württemberg wird aufgrund der alphabetischen Reihung als Referenzkategorie bestimmt, mit der die übrigen 14 Länder jeweils einzeln verglichen werden). › Kindertageseinrichtungen in Berlin sind nicht in den Analysen enthalten.

Hinweis: AV: Abhängige Variable, UV: Unabhängige Variable, KV: Kontrollvariable, L: Leitungen. Sofern nicht anders vermerkt, wurden fehlende Werte nicht imputiert.